

# *Das Sekretariat*

*Aktivitäten des Sekretariats*

*Partnerschaften für Sicherheit und Zusammenarbeit*

## Der Leitende Berater für Gleichbehandlungsfragen

2005 baute die OSZE ihr Programm zu Genderfragen aus. In Umsetzung des Aktionsplans 2004 zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern entwickelte das Sekretariat eine Strategie zur durchgängigen Berücksichtigung des Gleichstellungsaspekts und erhöhte die Zahl der Mitarbeiter, die sich mit Genderfragen befassen. Ferner wurden laufend Bemühungen unternommen, um die Sensibilität der Mitarbeiter für diese Frage zu erhöhen.

In dem Bestreben, die Gleichstellung von Frauen und Männern und die durchgängige Berücksichtigung des Gleichstellungsaspekts als wesentliche Elemente der umfassenden Sicherheit zu fördern, gab der Ministerrat dem Programm für Genderfragen eine neue Richtung und verabschiedete den *Aktionsplan 2004 zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern*. Der Plan schreibt vor, dass die Geschlechterperspektive in allen Aktivitäten, politischen Festlegungen, Programmen und Projekten der OSZE zu berücksichtigen ist. Ferner fordert er die Entwicklung eines Prozesses der durchgängigen Berücksichtigung des Gleichstellungsaspekts in der Personaleinstellung, am Arbeitsplatz und in den Strukturen. Zur Entwicklung der internen Strategie für den Gender-Mainstreaming-Prozess organisierte die Leitende Beraterin für Gleichbehandlungsfragen Workshops mit Kontaktstellen für Gleichbehandlungsfragen in den Missionen und der Dienststelle für Gleichstellungsfragen im BDIMR. Die Kontaktstellen für Gleichbehandlungsfragen, die von Abteilungen und Gruppen des Sekretariats benannt wurden, erhielten durch die Leitende Beraterin eine Einweisung über die Erfordernisse des Aktionsplans und die Grundlagen von Gender-Mainstreaming. Jede Abteilung erhielt auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Schulungsunterlagen, um den Kontaktstellen für Gleichbehandlungsfragen dabei zu helfen, die jeweiligen Aktivitäten und Strukturen im Hinblick auf die Einführung eines Gender-Aspekts zu analysieren.

Das Sekretariat und die Institutionen sollen laut dem Aktionsplan 2004 Umsetzungspläne mit konkreten Maßnahmen zur Erreichung des Planziels entwickeln. Die Leitende Beraterin, der seit September ein weiterer Gender-Mitarbeiter zur Seite steht, unterstützt die betreffenden Strukturen bei der Erfüllung dieser Forderung. Sie entwickelte einen umfassenden Entwurf der Mainstreaming-Strategie und eine Reihe von Indikatoren zur Messung ihrer Umsetzung und stellte diese vor.

Auf zwei von Teilnehmerstaaten organisierten und von der Leitenden Beraterin unterstützten Seminaren wurde die Gleichstellung der Geschlechter als ein notwendiges Element der umfassenden Sicherheit betont. Ein Seminar war dem Thema „Gewalt gegen

Frauen“ gewidmet, das zweite Frauen in der Konfliktverhütung und im Krisenmanagement. Beide Themen wurden in der *Informellen Arbeitsgruppe für Geschlechtergleichstellung und den Kampf gegen den Menschenhandel*, die sich aus Vertretern der OSZE-Delegationen zusammensetzt, weiter diskutiert. Dieses Forum skizzierte die zukünftige Rolle der OSZE bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und der Förderung der Mitwirkung von Frauen an Konfliktverhütung in Form von Entwürfen für zwei Ministerratsbeschlüsse, die im Dezember in Laibach verabschiedet wurden. Die Leitende Beraterin und der Mitarbeiter für Genderfragen leisteten wichtige Beiträge dazu.

Im März wurde der Umsetzungsgrad der auf der Vierten Weltfrauenkonferenz (Beijing, 1995) verabschiedeten Aktionsplattform geprüft und bewertet. Die Leitende Beraterin sprach auf der 49. Tagung der *Kommission der Vereinten Nationen für die Rechtsstellung der Frau* in einer prominent besetzten Podiumsdiskussion über die Rolle der Regionalorganisationen bei der Förderung der Gleichstellung der Geschlechter.

Zur weiteren Förderung einer professionellen und für Gleichstellungsfragen sensiblen Führungskultur und eines ebensolchen Arbeitsumfelds verfolgte die Leitende Beraterin weiter die Umsetzung einschlägiger Vorschriften und unterstützte die Missionen bei der Durchsetzung einer gegen Belästigung und Diskriminierung gerichteten Politik. Sie bemühte sich auch um eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Netz von Genderberatern aus anderen Organisationen und Institutionen, dem *Organisatorischen und institutionellen Netz für Gender-Informationen* (ORIGIN). Diese Gruppe verfügt über beachtliche Erfahrung und eine ausgezeichnete Sammlung bewährter Praktiken für die Einführung gleichstellungsorientierter politischer Grundsätze in Organisationsstrukturen und stellt für die Kontaktstellen für Gleichstellungsfragen im Sekretariat und in den Missionen eine wertvolle Informationsquelle bei der Umsetzung des Aktionsplans dar.

Um das Bewusstsein für Gleichstellungsfragen zu wecken und Kapazitäten für die Einbeziehung von Genderaspekten in die Arbeit der Feldeinsätze zu schaffen, unterstützte die Dienststelle für Gleichstellungsfragen weiter die Schulungsabteilung bei der Durchführung des Einführungskurses für Bedienstete und Missionsarbeiter. Ferner nahm sie an mehreren themenspezifischen Gesprächsrunden teil, um sicherzustellen, dass alle Bediensteten mit den Erfordernissen des Aktionsplans 2004 vertraut sind und beginnen, sich in den Gender-Mainstreaming-Prozess einzubringen. Es wurden spezielle Module über Gender Mainstreaming und die Rolle der Frauen in der Konfliktverhütung entwickelt, die in verschiedenen Missionen zur Mitarbeiterschulung benützt werden.

## Die Unterstützungsgruppe Bekämpfung des Menschenhandels (ATAU)

Die mit der Unterstützung der Sonderbeauftragten für die Bekämpfung des Menschenhandels, des Amtierenden Vorsitzenden und des Generalsekretärs betraute Gruppe koordiniert die Aktivitäten aller an der Bekämpfung des Menschenhandels mitwirkenden OSZE-Strukturen und -Institutionen, wobei sie insbesondere folgende Aufgaben erfüllt: Aufklärung über den Menschenhandel und das damit verbundene Geschehen in der gesamten OSZE-Region, Festlegung politischer Konzepte, Planung und Lobbying insbesondere im Bereich neu entstehender Trends im Menschenhandel und wirksamer Ansätze im Kampf gegen den Menschenhandel sowie direkte Hilfe für Teilnehmerstaaten auf deren Ersuchen in praktischer und technischer Hinsicht.

2005 konzentrierte sich die Gruppe darauf, auf die Notwendigkeit aufmerksam zu machen, dass der Kampf gegen den Menschenhandel sich am Opfer orientieren muss, insbesondere wenn es um Schutz und Beistand für die Opfer geht. Sie lenkte die Aufmerksamkeit auch auf die speziellen Bedürfnisse von Kindern als Opfer von Menschenhandel. Im Juli genehmigten die OSZE-Teilnehmerstaaten den *Zusatz zum OSZE-Aktionsplan zur Bekämpfung des Menschenhandels „Berücksichtigung der besonderen Schutz- und Hilfsbedürftigkeit von Kindern als Opfer von Menschenhandel“*.

Konkret widmet sich ATAU folgenden Aufgaben:

**Aufklärung über den Menschenhandel und das damit verbundene Geschehen in der gesamten OSZE-Region.** Die Gruppe plante und förderte folgende Konferenzen auf hoher Ebene und Expertentagungen im Rahmen der Allianz gegen den Menschenhandel:

- *Taking a Stand: Effective Assistance and Protection to Victims of Trafficking* im Februar
- *Combating Trafficking in Children* im März
- Expertenkonsultation der OSZE und des Büros des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR) über *Developing a Legal Framework to Prosecute the Exploitation of Trafficked Persons* im Juli
- *Human Trafficking for Labour Exploitation and Forced and Bonded Labour: Identification, Prevention, Prosecution* im November

**Politik, Planung und Lobbying.** Durch ihre laufende Forschungs- und Analysearbeit sind bei der Gruppe

umfassende Informationen über Aktivitäten im Kampf gegen den Menschenhandel in der OSZE-Region vorhanden. Sie nützt diese Informationen, um auf neu entstehende Trends bzw. neue Ansätze zur Bekämpfung des Menschenhandels aufmerksam zu machen. Zu diesem Zweck

- unterstützt sie die Aktivitäten der Sonderbeauftragten beim Monitoring von Maßnahmen der Teilnehmerstaaten gegen den Menschenhandel im Rahmen ihrer Länderbesuche,
- arbeitet sie mit dem Europarat im Kampf gegen den Menschenhandel zusammen und
- berät sie die Staaten der Europäischen Union gemeinsam mit der Sonderbeauftragten und dem Expertenkoordinations-team der Allianz bei der Erarbeitung eines Aktionsplans.

**Direkte Hilfeleistung und Unterstützung für Teilnehmerstaaten.** In Zusammenarbeit mit einschlägigen OSZE-Strukturen setzte die Gruppe ihre Unterstützung der Teilnehmerstaaten auf deren Ersuchen bei der Erfüllung der im OSZE-Aktionsplan zur Bekämpfung des Menschenhandels festgelegten Verpflichtungen in folgenden Bereichen fort:

- Entwicklung innerstaatlicher Aktionspläne
- Einrichtung innerstaatlicher Koordinationsmechanismen
- Überprüfung und Reform der Gesetze gegen den Menschenhandel
- Förderung der Entwicklung nationaler Leitsysteme

**Prioritäten für 2006.** In enger Zusammenarbeit mit dem belgischen Vorsitz 2006 wird sich die Unterstützungsgruppe zur Bekämpfung des Menschenhandels im Rahmen des Mandats zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität auf folgende Tätigkeitsbereiche konzentrieren:

- Hebung des Bewusstseins für alle Formen von Menschenhandel, insbesondere für die Zwecke der Ausbeutung von Arbeitskräften, der Zwangsarbeit und Zwangsdienstbarkeit sowie Kinderhandel
- Förderung eines dimensionsübergreifenden Ansatzes in der Bekämpfung des Menschenhandels mit speziellem Schwerpunkt auf Schutz und Beistand für die Opfer von Menschenhandel
- Entwicklung und Stärkung einzelstaatlicher Koordinationsmechanismen
- bessere Koordination der Maßnahmen im Kampf gegen den Menschenhandel zwischen OSZE-Strukturen und -Institutionen sowie zwischen einschlägigen Nichtregierungsorganisationen

## Die Gruppe Strategische Polizeiangelegenheiten

Die Gruppe Strategische Polizeiangelegenheiten soll die Fähigkeit der Teilnehmerstaaten im Umgang mit der von kriminellen Aktivitäten ausgehenden Gefahr verbessern und die Staaten bei der Wahrung der Rechtsstaatlichkeit unterstützen. 2005 waren dies ihre Arbeitsschwerpunkte in Kirgisistan, Kasachstan und Georgien. Sie beteiligte sich auch an der Bekämpfung

des Menschenhandels, indem sie die Kapazitäten von Strafverfolgungsbehörden zur Verfolgung der Täter aufbaute. Sie befasste sich mit Hassdelikten und entwickelte ein Datenbanksystem, um die Einführung bewährter Praktiken in der Strafverfolgung zu fördern.

Der politische Umsturz in Kirgisistan im März rückte das OSZE-Polizeiunterstützungsprogramm in diesem Land in den Mittelpunkt des Interesses. Das Programm, das nach der Erschießung von fünf Demonstranten durch die kirgisische Miliz während einer unbedeutenden Demonstration im März 2002 nahe Aksy eingerichtet worden war, soll die Polizei in ihrer Fähigkeit stärken, Konflikte zu verhüten und sich bei Unruhen richtig zu verhalten; dank des Programms wurden zwei Sondereinheiten für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in Bischkek bzw. Osch ausgebildet und ausgerüstet.

Die erste echte Bewährungsprobe musste das Programm am 24. März bestehen, als sich zahlreiche regierungskritische Demonstranten vor dem Büro des Präsidenten von Kirgisistan in Bischkek versammelten und den sofortigen Rücktritt von Präsident Askar Akajew und seiner Regierung verlangten. Die Reaktionen der kirgisischen Miliz zeigten, dass es mit dem Programm gelungen war, die Kultur der Polizeiarbeit zu verändern. Die Miliz war nicht bereit, gegen die professionellen, in demokratischen Staaten weithin akzeptierten Polizeipraktiken zu verstoßen, um das herrschende Regime um jeden Preis zu verteidigen.

Am 7. April reagierte die Gruppe auf die Entwicklungen, indem sie den ersten von drei Beauftragten für Polizeiangelegenheiten zur Unterstützung des OSZE-Zentrums in Bischkek entsandte. Die Mitarbeiter der Gruppe leisten Beiträge zum OSZE-Gesamtarbeitsplan und führten ein einjähriges vorläufiges Polizeiunterstützungsprogramm ein, das sich den dringendsten kurz- und mittelfristigen Sicherheitsproblemen im Land widmete. Dank dieses vorläufigen Programms konnte die kirgisische Miliz sicherstellen, dass die Zeit des politischen Übergangs friedlich ablief und im ganzen Land Recht und Ordnung aufrechterhalten wurde. Das Programm unterstützte auch die staatliche Kommission für Polizeireform dabei, die Ausarbeitung eines detaillierten und konkreten Reformkonzepts wieder aufzunehmen.

Um diesen Prozess weiter zu unterstützen, wurden drei internationale Polizeiberater entsandt, die Seite an Seite mit dem Innenministerium in Bischkek und führenden Polizeibeamten in Dschalalabat und Osch arbeiten sollten. Es war dies das erste Mal, dass die OSZE einen Berater direkt in ein Innenministerium entsandte. (Mehr zu diesem Thema siehe Seite 24.)

Gemeinsam mit dem Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) schulte die Gruppe die kasachische Miliz in *Menschenrechten und Polizeiarbeit*. Im Rahmen dieser Arbeit wurde im September vorübergehend ein Polizeiberater in das OSZE-Zentrum in Almaty abgestellt. Kasachstan war auch Gastgeber des ersten *OSZE-Regionalworkshops für die Untersuchung sexueller Straftaten* vom 8. bis 10. November, an dem auch Polizeibeamte aus

Russland, Kirgisistan, Turkmenistan und Kasachstan teilnahmen.

Bis März 2006 werden die Gruppe und die OSZE-Mission in Georgien ein *Kurzzeit-Hilfsprojekt* in Georgien abgeschlossen haben, das in folgenden Bereichen Soforthilfe leistet: bürgernahe Polizeiarbeit, Polizeiausbildung und Entwicklung eines neuen Systems für Personalmanagement. In Armenien und Aserbaidschan unterstützte die Gruppe Strategische Polizeiangelegenheiten die OSZE-Feldeinsätze bei der Umsetzung der Polizeischulungskomponente ihrer jeweiligen Polizeiunterstützungsprogramme.

In Ergänzung der OSZE-Arbeit zur Bekämpfung des Menschenhandels setzte sich die Gruppe dafür ein, dass die zuständigen Behörden als Alternative zur Zeugenaussage von Opfern von sich aus Beweise gegen Straftäter sammeln. In Chisinau fand eine zwölf tägige Echtzeit-Simulation für Polizeiermittler, Staatsanwälte, Richter und Mitarbeiter nichtstaatlicher Organisationen statt, um zu zeigen, wie mit verfügbaren Mitteln ausreichende Beweise zur Verfolgung von Straftätern zusammengetragen werden können, ohne sich auf Zeugenaussagen stützen zu müssen. Dank dieser Schulung wurden seither die Befragungstechniken ebenso verbessert wie die Zusammenarbeit im gesamten Bereich der Strafrechtspflege in Moldau. Weitere drei OSZE-Feldeinsätze haben im Namen ihrer jeweiligen Gaststaaten um dieses aktive Training ersucht.

Im September organisierte die Gruppe in Wien ein zweitägiges Treffen von Polizeiexperten zum Thema Verhütung und Bekämpfung von Hassdelikten. An dem Treffen nahmen über 60 Polizeiermittler aus 27 europäischen und zentralasiatischen Ländern sowie eine Reihe renommierter Experten teil. Der Workshop bot eine wertvolle Gelegenheit, erworbenes Wissen im Bereich von Hassdelikten an andere weiterzugeben, sowie Einblicke in das Schulungsprogramm des BDIMR für Strafverfolgungsbeamte im Umgang mit Hassdelikten zu gewinnen.

2005 entwarf und testete die Gruppe eine Versuchsversion des *OSZE-Informationssystems „Policing OnLine“* (POLIS). Diese drei Datenbanken vereinigen alle Aspekte moderner Polizeiarbeit, gewonnene Erkenntnisse und gute Praxis der OSZE. In POLIS können Polizei- und Strafverfolgungsbeamte in aller Welt auf die von ihnen benötigten Informationen zum gewünschten Zeitpunkt zugreifen. Gewonnene Erkenntnisse und gute Praxis werden darin nicht nur aufbewahrt. Sie sind so aufbereitet, dass sie von den Beamten in der Praxis tatsächlich verwendet werden.

[www.osce.org/policing](http://www.osce.org/policing)

## Die Gruppe Terrorismusbekämpfung (ATU)

Die Gruppe Terrorismusbekämpfung ist die zentrale Anlaufstelle für die Koordination und Arbeit der OSZE im Kampf gegen den Terrorismus. Sie wurde 2002 eingerichtet und arbeitet eng mit dem Ausschuss der Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Terrorismus (UNCTC) und dessen Exekutivdirektorium (CTED), dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) und anderen internationalen Partnern zusammen.

Die ATU steht in enger Kooperation mit der *Informellen Freundesgruppe des Vorsitzes für die Bekämpfung des Terrorismus* der OSZE, die sich zu einem nützlichen Bindeglied zwischen dem Sekretariat und den Teilnehmerstaaten sowie zu einem wichtigen Forum für die Überprüfung der Umsetzung von Verpflichtungen im Kampf gegen den Terrorismus und für die Ausarbeitung der Reaktion der OSZE auf neue terroristische Bedrohungen entwickelt hat.

Kernziel der Gruppe ist nach wie vor die Ratifikation und Umsetzung der zwölf VN-Übereinkünfte zur Bekämpfung des Terrorismus. Die Partnerschaft der Gruppe mit den Vereinten Nationen und dem BDIMR in Workshops und bilateralen Konsultationen hat dazu beigetragen, dass die Ratifikationsrate in der Region im letzten Jahr um 4 Prozent gestiegen ist und nun 92 Prozent beträgt.

Eine andere Schlüsselfunktion der ATU besteht darin, OSZE-Teilnehmerstaaten beim Aufbau von Kapazitäten zur Bekämpfung des Terrorismus zu unterstützen. 2005 organisierte sie vier große Workshops für die gesamte OSZE-Region zu den Themen:

- *Containersicherheit*, finanziert von den Vereinigten Staaten, Slowenien und Schweden
- *Verstärkung der rechtlichen Zusammenarbeit in Strafsachen zur Terrorismusbekämpfung*, finanziert von Deutschland, den USA, Liechtenstein und Schweden
- *Selbstmordterrorismus*, finanziert von den USA und
- *Bekämpfung der Nutzung des Internets zu terroristischen Zwecken*, finanziert aus dem konsolidierten Haushalt

An diesen Veranstaltungen nahmen Vertreter nahezu aller Teilnehmer- und Partnerstaaten sowie von ein-

schlägigen internationalen Organisationen teil. Es wurden bereits Folgeaktivitäten eingeleitet, darunter nationale Schulungsworkshops und eine engere Zusammenarbeit mit internationalen Fachorganisationen.

In dem Bestreben, die Sicherheit von Reisedokumenten in der OSZE-Region zu erhöhen, begann die ATU eine neue Workshop-Reihe über die Normen der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) für die Handhabung und Ausstellung von Reisepässen mit einem von den USA gesponserten Workshop für Südosteuropa in Sofia und einem weiteren für Zentralasien in Almaty (Kasachstan). Diese Workshops sollen den Teilnehmerstaaten bei der Umsetzung ihrer Verpflichtung helfen, Ortsveränderungen einzelner Terroristen oder von Terroristengruppen durch wirksame Grenzkontrollen und Kontrollen bei der Ausstellung von Personal- und Reisedokumenten zu verhindern.

Um einen rechtzeitigen Informationsaustausch zwischen den mit dem Kampf gegen den Terrorismus befassten Fachleuten zu ermöglichen, betreibt die ATU ein internetgestütztes Netz zur Bekämpfung des Terrorismus, das den Informationsfluss zwischen den Teilnehmerstaaten, für den Kampf gegen den Terrorismus zuständigen offiziellen Vertretern in den Hauptstädten und der ATU erleichtern soll. Die Gruppe gibt außerdem monatlich einen elektronischen Newsletter heraus, der praktische Informationen über Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen enthält.

Um eine Doppelgleisigkeit in den Bemühungen zu vermeiden, führt die ATU ein Verzeichnis sämtlicher OSZE- und Nicht-OSZE-Programme zu den Themen Terrorismusbekämpfung, Grenzsicherheit und Strafverfolgung in der Region. Die ATU stellt diese Informationen OSZE-Programmplanern zur Verfügung und hält Workshops ab, in denen sie diese über Antiterrorismus-Aktivitäten in der Region informiert.

Die Gruppe Terrorismusbekämpfung betreibt eine Website mit Informationen über laufende OSZE-Antiterrorismus-Programme und -Aktivitäten sowie mit Links zu wichtigen Organisationen und Partnern im Kampf gegen den Terrorismus.

[www.osce.org/atu](http://www.osce.org/atu)

## Der Koordinator für ökonomische und ökologische Aktivitäten der OSZE

Die Aktivitäten in der Wirtschafts- und Umweltdimension der OSZE wurden 2005 ausgeweitet, insbesondere in Bezug auf die Umweltaktivitäten, die Bekämpfung der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus, den Kampf gegen Korruption und die Bekämpfung von Menschenhandel. Die intensivere Befassung mit diesen Bereichen folgt aus dem *Strategiedokument 2003 für die Wirtschafts- und Umweltdimension*, den vom slowenischen Vorsitz gesetzten

Prioritäten, dem Dreizehnten Wirtschaftsforum sowie aus Aktivitäten im Anschluss an frühere Treffen des Forums.

*Die Wirtschaftsforen.* Das Büro des Koordinators für ökonomische und ökologische Aktivitäten der OSZE (OCEEA) setzte sich mit den Empfehlungen des Dreizehnten Wirtschaftsforums auseinander, das im Mai 2005 zum Thema *Demographische Trends, Migration*

*und Integration der Angehörigen nationaler Minderheiten – Gewährleistung von Sicherheit und nachhaltiger Entwicklung im OSZE-Raum* – abgehalten wurde, und machte konkrete Vorschläge in den drei ausgewählten Bereichen, etwa durch Ausarbeitung eines *Handbook on Establishing Effective Labour Migration Policies in Countries of Origin and Destination* in Zusammenarbeit mit der Internationalen Organisation für Migration.

In Abstimmung mit dem belgischen Vorsitz 2006 haben die Vorbereitungen für das Vierzehnte Wirtschaftsforum zum Thema *Verkehrswesen im OSZE-Raum – Verkehrsentwicklung zur Verbesserung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Stabilität auf regionaler Ebene* begonnen. Der erste Teil des Forums fand am 23. und 24. Januar in Wien statt, der zweite wird vom 22. bis 24. Mai 2006 in Prag abgehalten. Die erste Vorbereitungskonferenz für das Vierzehnte Forum fand am 7. und 8. November in Duschanbe (Tadschikistan) statt.

### **Umweltaktivitäten**

**Fortschritte bei der Umwelt- und Sicherheitsinitiative.** Die Umwelt- und Sicherheitsinitiative setzte ihr Arbeitsprogramm für Südosteuropa, den Südkaukasus und Zentralasien weiter fort. Die eingehende Analyse der Umweltsituation im Fergana-Tal wurde abgeschlossen. (Mehr zu diesem Thema siehe [www.envsec.org](http://www.envsec.org)).

**Entsorgung von gefährlichem Abfall und einer Raketentreibstoffkomponente.** Vom 6. bis 8. Juli fand in Kiew ein gemeinsamer technischer Workshop von OSZE und NATO über die Entsorgung einer Raketentreibstoffkomponente statt. In Abstimmung mit der NATO wurden in der Folge mehrere Bedarfserhebungsmissionen in der Ukraine, in Aserbaidschan und in Kasachstan durchgeführt. Das Entsorgungsprojekt für *Mélange* in Armenien wurde fortgesetzt. (Mehr zu diesem Thema siehe S. 13.)

**Aufklärung.** Das OCEEA unterstützte die Einrichtung von Umweltinformationszentren (Aarhus-Zentren). 2005 wurden Zentren in Eriwan, Baku, Duschanbe, Osch (Kirgisistan) und Chudschand (Tadschikistan) gegründet. Weitere Zentren sind in Gandscha (Aserbaidschan), Tiflis und Südossetien (Georgien), Bischkek, Taschkent und Minsk geplant. In Aserbaidschan und Belarus wird ein Programm für Umwelterziehung (das so genannte *Green Pack*) durchgeführt.

**Wasserbewirtschaftungsprojekte.** Das OCEEA und die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) unterstützten weiter ein Projekt, durch das eine Einigung zwischen den zwei Anrainerstaaten des Dnjestr – der Ukraine und Moldau, einschließlich seiner transnistrischen Region, – darüber herbeigeführt werden soll, wie es zu einer Zusammenarbeit über eine integrierte Wasserbewirtschaftung im Dnjestr-Becken kommen kann. Darüber hinaus wurde die Flussüberwachung am Tschu und am Talas zwischen Kasachstan und Kirgisistan sowie an der durch Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina und Serbien und Montenegro fließenden Save fortgesetzt.

**Aktivitäten im Wirtschaftsbereich.** Das OCEEA förderte in enger Zusammenarbeit mit den OSZE-Feld-einsätzen die Entwicklung von Good Governance, Geschäftschancen und Unternehmertum in der OSZE-Region. Diesbezüglich unterstützte es die Entwicklung und außerbudgetäre Finanzierung von Projekten zur technischen Schulung von kleinen und mittleren Unternehmen, Seminare für Jungunternehmer, Frauen und andere förderungswürdige Bevölkerungsgruppen sowie Wirtschaftssommerlager für junge Leute.

**Bekämpfung der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus.** Im Rahmen des weltweiten Programms gegen Geldwäsche setzten OCEEA und UNODC ihre Unterstützung der Teilnehmerstaaten in deren Bemühungen im Kampf gegen die Geldwäsche und gegen die Finanzierung des Terrorismus fort, insbesondere in Form einer hochrangig besetzten Konferenz über die Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus vom 9. bis 11. November in Wien, eines Workshops für Finanzaufsichtsbeamte im Juni in Wien und mehrerer nationaler Workshops. Auch in Bezug auf die Einrichtung bzw. Unterstützung von Zentralstellen zur Entgegennahme von Geldwäscheverdachtsanzeigen in Armenien, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Rumänien und Usbekistan wurde die Zusammenarbeit fortgesetzt. Bei diesen Zentralstellen handelt es sich um nationale Meldestellen, die Informationen über verdächtige Gelder, die aus Straftaten stammen und möglicherweise zur Finanzierung des Terrorismus dienen könnten, entgegennehmen, analysieren und an die zuständigen Behörden weitergeben, um Geldwäsche und die Finanzierung des Terrorismus zu unterbinden.

**Programm gegen den Menschenhandel.** Das *Programm über die Zusammenarbeit des öffentlichen und des privaten Sektors zur Verhütung von Menschenhandel* wurde gemäß dem *OSZE-Aktionsplan zur Bekämpfung des Menschenhandels* ins Leben gerufen, um sich mit den tieferen wirtschaftlichen Ursachen und dem Nachfragefaktor des Menschenhandels auseinanderzusetzen und den Privatsektor zu veranlassen, sich in Maßnahmen gegen den Menschenhandel zu engagieren. Bei dem Programm handelt es sich um ein auf drei Jahre angelegtes Rahmenprogramm, das derzeit aus 13 Projektaktivitäten besteht, die in acht OSZE-Teilnehmerstaaten umgesetzt werden, unter anderem zugunsten von Waisenkindern in der Ukraine, denen zur Selbstständigkeit verholfen werden soll. (Mehr zu diesem Thema siehe Kasten auf S. 16.). Unter den sonstigen Aktivitäten des Jahres 2005 ist ein Projekt über *Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor zur Qualifizierung potenzieller Menschenhandelsopfer* durch Berufsausbildung in Rumänien zu nennen, das gemeinsam mit der *Youth Career Initiative* des *International Business Leaders Forum* durchgeführt wurde, sowie das Projekt *Schulung von Unternehmerinnen und Geschäftsplanwettbewerb* in Aserbaidschan.

**Bildung.** Das OCEEA unterstützte weiter die mehrjährige Initiative *Zentralasiatisches Netz für angewandte Forschung* der *Eurasia Foundation*. Ziel dieser Initiative ist es, regionale Universitäten und Forschungseinrichtungen in Zentralasien sowohl instituti-

onell als auch personell in ihrer Kompetenz für ange-

wandte Wirtschaftsforschung zu stärken.

## **Bericht des Direktors des Konfliktverhütungszentrums**

*„Das KVZ war auch 2005 wieder ein wichtiger Akteur zur Förderung der Koordination zwischen den verschiedenen operativen Strukturen der OSZE. Die Leiter der Feldeinsätze, Institutionen und Fachgruppen des Sekretariats arbeiten nun bei der Unterstützung der Durchführung themenspezifischer und regionaler Programme verstärkt zusammen, um die Sicherheit und Stabilität im OSZE-Raum zu fördern.“*

**Botschafter Lamberto Zannier**  
Direktor des Konfliktverhütungszentrums

Das Konfliktverhütungszentrum (KVZ) koordiniert die Aktivitäten der OSZE-Feldeinsätze und unterstützt sie bei der Umsetzung ihrer Mandate. Es dient außerdem als zentrale Anlaufstelle im Sekretariat für die Weiterentwicklung der Rolle der OSZE in der politisch-militärischen Dimension. Eine wichtige Aufgabe des KVZ ist die Unterstützung des Vorsitzes, des Generalsekretärs und der Entscheidungsgremien bei der Erfüllung der Aufgaben der OSZE in den Bereichen Frühwarnung, Konfliktverhütung, Krisenmanagement und Konfliktnachsorge.

Das KVZ ist in folgende Organisationseinheiten gegliedert:

- die Abteilung Missionsprogramme als wichtigste Koordinations- und Verbindungsstelle für die OSZE-Feldeinsätze
- die Gruppe Projektkoordination, die die Feldeinsätze bei der Planung, Entwicklung und Bewertung außerbudgetärer Projekte unterstützt
- die Gruppe Einsatzplanung, die neben der Planung künftiger Einsätze auch mögliche Krisengebiete identifiziert, für Frühwarnung und Analysen sorgt und als zentrale Anlaufstelle für Fragen der Grenz-sicherung und des Grenzmanagements dient
- das Lage-/Nachrichtenzentrum, das Entwicklungen in den OSZE-Regionen beobachtet und als Kriseneinheit in Notsituationen dient
- die FSK-Unterstützungsgruppe, die in Fragen der politisch-militärischen Dimension der Sicherheit berät und ihr diesbezügliches Fachwissen zur Verfügung stellt

**Die Abteilung Missionsprogramme.** Die Abteilung Missionsprogramme ist in vier regionale Referate gegliedert: Südosteuropa, Osteuropa, Kaukasus und Zentralasien. Die jeweils für die betreffende Region zuständigen Mitarbeiter beraten und unterstützen die Feldeinsätze in grundsatzpolitischen sowie in Programm- und Managementfragen einschließlich Haushaltsangelegenheiten. Außerdem informieren sie den Vorsitz über Frühwarnsignale aus den Einsatzgebieten, analysieren diese gemeinsam mit dem Vorsitz und erteilen Ratschläge über die geeignetsten Vorgehensweisen. Gleichzeitig helfen sie mit, Besuche des Amtierenden Vorsitzenden, des Generalsekretärs und anderer OSZE-Funktionsträger vor Ort vorzubereiten. Sie koordinieren die Erstellung von Besuchsunterla-

gen für den Amtierenden Vorsitzenden, führen strategische Beratung durch, verfassen Besuchsberichte und sorgen für geeignete Folgemaßnahmen.

2005 unterstützte das **Südosteuropa-Referat** aktiv den Amtierenden Vorsitzenden bei der Koordination der Arbeit der sechs OSZE-Feldeinsätze in dieser Region. Dadurch wurde nicht nur das weitere wirksame Engagement der OSZE in Südosteuropa – einem der wichtigsten Schwerpunkte des slowenischen OSZE-Vorsitzes – sichergestellt, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit der seit Beginn der Aktivitäten der OSZE in der Region erzielten Erfolge geleistet.

Das Referat koordinierte außerdem gemeinsame Bemühungen der OSZE-Feldeinsätze und des Vorsitzes zur Planung und Organisation von zwei Folgetreffen im Rahmen des von der OSZE geförderten Prozesses über die zwischenstaatliche Zusammenarbeit bei Kriegsverbrecherprozessen, der im November 2004 in Pali\_ (Serbien) begann. Eines der Treffen auf Expertenebene fand im Juni im Brijuni (Kroatien) statt, ein weiteres im Oktober 2005 in Mostar (Bosnien und Herzegowina). Vor dem Expertentreffen in Brijuni fand eine dreiseitige Ministerkonferenz statt. Der konstruktive Gedankenaustausch verlieh der gemeinsamen Arbeit der Experten neue Impulse, nachdem die Minister dieser Arbeit im Rahmen des Prozesses ihre volle Unterstützung zugesichert hatten. Die OSZE ist bereit, zur Unterstützung der Arbeit auf Expertenebene weitere Diskussionen auf politischer Ebene zu vermitteln.

Das Referat widmete sich ganz besonders intensiv der Kosovofrage und arbeitete an der Gestaltung einer kohärenten und umfassenden Politik mit, die die zukünftige Arbeit der OSZE im Kosovo (Serbien und Montenegro) in enger Interaktion mit ihren Kooperationspartnern leiten wird.

Das **Osteuropa-Referat** verstärkte seine allgemeine Unterstützung für seine Feldeinsätze in dem Gebiet, nachdem die verschiedenen OSZE-Foren der Region mehr Aufmerksamkeit als bisher widmeten. Unter den eingetretenen Änderungen ist die Ernennung von zwei neuen Leitern von Feldeinsätzen zu erwähnen, im OSZE-Büro in Minsk und der neue OSZE-Projektkoordinator in der Ukraine, der dieses Amt nach dem Tod von Botschafter David Nicholas übernahm.

Ferner half das Referat dem Vorsitz in dessen Bemühungen, in den Verhandlungen um Transnistrien auf dem Weg zu einer friedlichen Beilegung der laufenden Konflikte voranzukommen. Die Wiederaufnahme des Transnistrien-Verhandlungsprozesses und der *Juschtschenko-Plan* verliehen dem Prozess neue Impulse. Darüber hinaus unterstützte das Referat das Büro des Projektkoordinators in der Ukraine dabei, der gestiegenen Nachfrage der staatlichen Behörden nach

Projekten nachzukommen.

Das **Kaukasus-Referat** konzentrierte sich 2005 auf die Unterstützung der Feldeinsätze in der Region, insbesondere in Bezug auf deren Arbeit zur Beilegung der nach wie vor schwelenden Konflikte. Beispielsweise unterstützte das Referat die Kovorsitzenden der Minsk-Gruppe und den Persönlichen Beauftragten des Amtierenden Vorsitzenden für den Konflikt, mit dem sich die Minsk-Konferenz der OSZE befasst, bei der Vorbereitung und Durchführung einer Erkundungsmission in den besetzten Gebieten um Berg-Karabach. Zu Beginn des Jahres half das Referat der Mission in Georgien bei der Entwicklung und Umsetzung von Plänen für die Schließung ihres Grenzübergangseinsatzes, und es half mit, die Voraussetzungen für die Entwicklung eines Schulungsunterstützungsprogramms für georgische Grenzbeamte zu ermitteln. Schließlich erfüllte es auch eine Verbindungsfunktion zwischen dem OSZE-Sekretariat, der Internationalen Wahlbeobachtungsmission und dem OSZE-Büro in Baku während der Parlamentswahlen in Aserbaidschan im November.

Nach den dynamischen politischen Entwicklungen in der Region beteiligte sich das **Zentralasien-Referat** an den Vorbereitungen für die hochrangigen Besuche des Amtierenden Vorsitzenden, des Generalsekretärs und des Persönlichen Beauftragten des Amtierenden Vorsitzenden in den Ländern der Region. Im April unterstützte das KVZ den Vorsitz in einer raschen und effektiven Reaktion auf die sich zuspitzende Lage in Kirgisistan. Der Direktor des KVZ bemühte sich gemeinsam mit dem Persönlichen Vertreter des Amtierenden Vorsitzenden für Zentralasien um das Zustandekommen eines politischen Dialogs und politischer Verhandlungen und, gemeinsam mit den kirgisischen Behörden, um Ermittlung von Schlüsselbereichen, in denen die OSZE unterstützend tätig sein kann. Als Ergebnis ihres Besuchs in Bischkek wurde ein konkreter Arbeitsplan erstellt, der die wichtigsten Schwerpunkte für die OSZE-Präsenz in Kirgisistan auf kurze und längere Sicht festhält. Er enthält auch eine Liste einzelner Projekte. Die in dem Arbeitsplan vorgesehenen Aktivitäten bezogen sich auf die Vorbereitung der Präsidentenwahlen am 10. Juli und auf die Unterstützung der Strafverfolgungsbehörden. (Mehr zu diesem Thema siehe Seite 24.)

**Die Gruppe Projektkoordination.** Die OSZE-Feldeinsätze führen in zunehmendem Maße große und komplizierte Projekte durch, die sowohl aus Haushaltsmitteln als auch aus außerbudgetären Geldern finanziert werden. Die Gruppe koordiniert in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Missionsprogramme die aus außerbudgetären Beiträgen finanzierten Aktivitäten der Feldeinsätze mit jenen der Institutionen und des Sekretariats. Die Gruppe dient als Forum für Gedankenaustausch und die Weitergabe von technischem Know-how zwischen den Feldeinsätzen, den Institutionen und dem Sekretariat. 2005 koordinierte die Gruppe die Bewertung von 115 aus außerbudgetären Mitteln finanzierten und von den Feldeinsätzen geplanten Projekten im Gesamtwert von über 31,2 Millionen Euro.

Die Gruppe unterstützt auch Programmmanager in

den Feldeinsätzen bei der Planung, Entwicklung und Bewertung ihrer Projekte und Programme. Anhand eines 2003 gemeinsam mit der Hauptabteilung Personalressourcen entwickelten *Ressource Manual* sorgte die Gruppe weiter für die Aktualisierung und Verbreitung von Projektmanagementinstrumenten im Sinne eines ganzheitlichen Projektmanagements. Entsprechend dem *OSZE-Aktionsplan zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern* begann die Gruppe darauf zu achten, dass bei der Entwicklung und Planung von Projekten der Feldeinsätze die Genderperspektive durchgängig berücksichtigt wird.

**Einsatzplanung, Verbindung und Analyse.** Die Gruppe Einsatzplanung erwies sich weiterhin als wichtiges Instrument zur Unterstützung des Vorsitzes und der Teilnehmerstaaten bei der Einsatzplanung. Für Vertreter und hochrangige Besucher aus den Teilnehmerstaaten wurden Hintergrundinformationen und Präsentationen vorbereitet, und das kleine Analykerteam der Gruppe unterstützte den Generalsekretär, den Vorsitz und die Delegationen der Teilnehmerstaaten mit Hintergrunddokumenten, Analysen und der Abfassung von Reden. Sie spielte eine wichtige Rolle bei der Unterstützung des Vorsitzes in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der *Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz* im Juni. Die Erörterungen in allen vier Sitzungen der Konferenz ergaben einen fruchtbaren Gedanken- und Informationsaustausch zu aktuellen wichtigen Sicherheitsfragen, darunter insbesondere der Kampf gegen den Terrorismus, Grenzsicherung und -management und umfassende Sicherheit, und gaben Anregungen für die Festlegung von Strategien und Prioritäten für das kommende Jahr.

Zum weiteren Ausbau und zur Verbesserung der operativen Verbindungen zu Partnerorganisationen nahm die Gruppe im Januar an der Krisenmanagementübung der NATO und im April an der ersten EU/VN-Übungsstudie über die Zusammenarbeit im Krisenmanagement in sowohl ziviler als auch militärischer Hinsicht teil. Die Gruppe beteiligte sich außerdem an einer Reihe von Veranstaltungen in London und Genf, wo Empfehlungen für das 6. hochrangige Treffen zwischen den Vereinten Nationen und Regionalorganisationen im Juli in New York vorbereitet wurden. In regelmäßigen Sitzungen mit Partnerorganisationen auf Mitarbeiterebene berichtete sie über gewonnene Erkenntnisse, informierte über ihre Einschätzung von Situationen und tauschte Informationen über laufende Feldaktivitäten aus.

**Grenzsicherung und Grenzmanagement.** Das in der Einsatzgruppe tätige Expertenteam für Grenzmanagement- und Grenzsicherungsfragen führte Phase zwei des *OSZE-Programms für grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Südosteuropa* durch. Diese Phase des zweijährigen Programms bestand aus einer Reihe von fünf Workshops, vier davon innerhalb des eigentlichen Programms und einer mit einem Konsortium des *Gemeinschaftshilfeprogramms für Wiederaufbau, Demokratisierung und Stabilisierung (CARDS)*. Dieses Konsortium förderte die Umsetzung mehrerer grenzüberschreitender Vereinbarungen bezüglich Land- und Seegrenzen auf operativer Ebene, die organisationsübergreifende Zusammenarbeit sowie Maßnahmen

zur Eindämmung der illegalen Einwanderung. Sobald die zweite Phase des Programms abgeschlossen ist, wird das Konfliktverhütungszentrum die Zweckmäßigkeit, Wirksamkeit, Effizienz und Nachhaltigkeit dieses Programms evaluieren und feststellen, inwieweit die gewonnenen Erkenntnisse auf andere OSZE-Regionen übertragen werden können.

Aufgrund entsprechender Ersuchen aus Teilnehmerstaaten führte das Team Beurteilungsbesuche in Zentralasien, Georgien und Belarus durch, um in der Folge technische Hilfe bei der Verbesserung des Grenzmanagements und der Grenzsicherung leisten zu können.

Die Einsatzgruppe unterstützte auch die informelle *Arbeitsgruppe für die Erstellung eines OSZE-Konzepts für Grenzsicherung und Grenzmanagement* bei der Ausarbeitung dieses Konzepts, das im Dezember auf dem OSZE-Ministerratstreffen in Laibach verabschiedet wurde.

**Lage-/Nachrichtenzentrum.** Die Dienste des Lage-/Nachrichtenzentrums (*Sit-Room*) stehen der OSZE 7 Tage die Woche rund um die Uhr zur Verfügung. Das Team der Diensthabenden ist nach wie vor die zentrale Kontaktstelle für die Organisation, insbesondere außerhalb der regulären Arbeitszeiten. Zu den vielen Dienstleistungen des *Sit-Room* zählen die laufende Verfolgung der Medienberichterstattung über wichtige Ereignisse und die Verbreitung von Informationen in Krisenzeiten sowie die Unterstützung bei der medizinisch bedingten Rückholung von Mitarbeitern in Not-situationen. Durch sein ständiges Monitoring der Medienunternehmen erfüllt der *Sit-Room* eine Frühwarnfunktion für den Generalsekretär. 2005 nahmen Mitarbeiter des *Sit-Room* an Sitzungen mit Vertretern der Lagezentren anderer internationaler Organisationen in New York und Brüssel teil, um den Informationsaustausch zu verbessern.

**Die FSK-Unterstützungsgruppe.** Die FSK-Unterstützungsgruppe unterstützt und berät die FSK-Troika und die OSZE-Delegationen durch die Bereitstellung detaillierter Quartals- und Monatsberichte über die Umsetzung von vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen durch die Teilnehmerstaaten. 2005 spielte sie eine wichtige Rolle bei der Unterstützung des Vorsitzes bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des *Jährlichen Treffens zur Beurteilung der Durchführung* im März und der zweiten *Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz* im Juni.

Im Berichtsjahr leistete die Gruppe den Teilnehmerstaaten Hilfestellung durch neun Beurteilungsbesuche und durch die Ausarbeitung von Projekten über Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW), konventionelle Munition und die Raketentreibstoffkomponente *Mélange*. Hier einige konkrete Beispiele: die erfolgreiche Durchführung von Projekten in Tadschikistan, die Entwicklung von Projektplänen betreffend SALW in Belarus bzw. gefährliche Munition in der Ukraine und in Kasachstan sowie die Evaluierung des *Mélange-*

Problems in mehreren OSZE-Staaten. Diese Aktivitäten fanden in enger Zusammenarbeit mit den OSZE-Feldeinsätzen statt. Die Gruppe bietet den Feldeinsätzen Fachberatung in Fragen der Entwicklung und Durchführung von Projekten. (Mehr zu diesem Thema siehe Seite 13.)

Die Gruppe leistete einen aktiven Beitrag zur *Zweijährlichen Tagung der Staaten zur Prüfung der Durchführung des Aktionsprogramms zur Verhütung, Bekämpfung und Unterbindung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen unter allen Aspekten* vom 11. bis 15. Juli in New York. Mit Unterstützung der Delegationen der Teilnehmerstaaten beim FSK organisierte sie eine *OSZE-Parallelveranstaltung über die OSZE-Aktivitäten zur Unterstützung der Teilnehmerstaaten in SALW-Fragen* und führte diese auch durch. Ferner nahm sie an einer Reihe von Vorbereitungsveranstaltungen im Vorfeld des Zweijährlichen Treffens der Staaten 2005 teil, insbesondere an den Konferenzen in Beijing (asiatische Region einschließlich der zentralasiatischen Republiken) und Algier (Liga der arabischen Staaten), an der Konferenz über die parlamentarische Kontrolle der Streitkräfte in Prag (GUS-Länder) und an der Konferenz zur Unterstützung der OSZE-Kooperationspartner.

Bei der Durchführung mehrerer Projekte agierte die Gruppe in engerer Abstimmung mit der NATO als bisher. Um die Effizienz von Beurteilungsbesuchen zu erhöhen, organisierte sie am 1. und 2. Juni einen Workshop in Kasachstan, der sich mit der Prüfung von Problemen im Zusammenhang mit der Sicherheit von Lagerbeständen und der Vernichtung von Kleinwaffen und leichten Waffen und konventioneller Munition beschäftigte. Auf dem *Gemeinsamen technischen Workshop über die Raketentreibstoffkomponente Mélange* der OSZE und der NATO vom 6. bis 8. Juli in der Ukraine wurden mögliche Ansätze zur Auseinandersetzung mit diesem Problem geprüft.

Das OSZE-Kommunikationsnetz, das für direkte Kommunikationsverbindungen zwischen den Hauptstädten der Teilnehmerstaaten für den Austausch militärischer Information sorgt, wurde 2005 weiter aufgerüstet. Dank eines neuen Betriebssystems und einer vereinfachten Netzwerk-Architektur konnte seine Effizienz, Verlässlichkeit und Sicherheit erhöht werden. Das für das Kommunikationsnetz zuständige Referat der Gruppe betreibt das Netz und führt den Vorsitz in der Kommunikationsgruppe der OSZE, über die die Delegationen ihren notwendigen Beitrag einbringen und für Aufsicht sorgen. Durch die technischen Verbesserungen ist es für alle Teilnehmerstaaten noch einfacher und kostengünstiger geworden, ihren Meldeverpflichtungen in der politisch-militärischen Dimension nachzukommen.

[www.osce.org/cpc](http://www.osce.org/cpc)

## **Die Hauptabteilung Personalressourcen**

Mit der im Januar erfolgten Umsetzung der im Integrierten Ressourcenmanagement-System (IRMA) vorgesehenen Module für die Lohnverrechnung und die Arbeitseinteilung in allen Institutionen und Feldeinsätzen der OSZE schloss die Hauptabteilung Personalressourcen des OSZE-Sekretariats die Einführung des neuen Personalressourcen-Management-Systems ab. Abschluss bedeutet, dass alle wichtigen Aufgaben im Bereich der Personalressourcen, einschließlich Personaleinstellung, Schulung sowie Gehalts- und Anspruchsverwaltung, gestrafft und zu einer einzigen Plattform zusammengefasst wurden. Dies verbessert die Möglichkeiten der Berichterstattung und die Managementkontrolle. Das System muss jedoch noch benutzerfreundlicher und funktioneller werden. Seit seiner Einführung sorgt die Hauptabteilung regelmäßig für die Unterstützung und Schulung von Institutionen und Feldeinsätzen in IRMA-Angelegenheiten.

Die späte Genehmigung des Haushalts- und des Dienstpostenplans 2005 bedeutete für die Hauptabteilung, dass sie im ersten Quartal keine neuen Posten ausschreiben konnte. Dank neuer und verbesserter Verfahren, durch die der Zeitaufwand für die Auswahl und Einstellung von Personal verringert wurde, hielten sich die negativen Auswirkungen dieses Umstands jedoch in Grenzen. Die Hauptabteilung schrieb 99 Vertragsbedienstetenposten aus, für die es 8.878 Bewerbungen gab. Im Lauf des Jahres führten 88 Einstellungskommissionen Gespräche mit rund 440 Bewerbern. Die Hauptabteilung bearbeitete 2.700 Nennungen für mit entsandtem Personal zu besetzende Posten, woraufhin insgesamt 278 Bewerber zu Feldeinsätzen und Institutionen entsandt wurden.

Die Personalabteilung unterstützte die Feldeinsätze und Institutionen in allen Bereichen der Verwaltung von Personalressourcen, hauptsächlich jedoch in personalpolitischen Grundsatzfragen und hinsichtlich der korrekten und konsequenten Anwendung des Personalstatuts und der Dienstordnung. Die seit 2004 geführten Konsultationen mit dem Beratenden Ausschuss für Management und Finanzen über die Abänderung mehrerer Bestimmungen des Personalstatuts und der Dienstordnung wurden fortgesetzt und in der Folge wurde im März, Juli und September eine Reihe von Änderungen genehmigt. Diese Änderungen mit dem Schwerpunkt auf Fragen der sozialen Sicherheit betrafen auch eine Vereinbarung, der zufolge die Beiträge einzelner Mitarbeiter vom Pensionsfonds der Vereinten Nationen in den Vorsorgefonds der OSZE übertragen werden können, und die Umsetzung einer neuen Krankenversicherungsbestimmung betreffend vorübergehende Arbeitsunfähigkeit, die den Mitarbeitern der OSZE und der Organisation eine Besserstellung und größeren Schutz bietet.

Die Schulungsabteilung konzentriert sich darauf, neuen Mitarbeitern einen reibungslosen und effizienten Einstieg in die OSZE zu ermöglichen. 2005 nahmen über 300 neu eingestellte OSZE-Bedienstete vor ihrem Dienstantritt in Institutionen und Feldeinsätzen an einem der 19 Einführungskurse („GO-Programme“) im Sekretariat teil. Die Schulungsabteilung ist unmittelbar für den Schulungsbedarf im Sekretariat zuständig. Sie organisierte 28 sachbezogene Seminare für

rund 220 Mitarbeiter. Gemäß der Schulungsstrategie der OSZE unterstützte sie verstärkt die Einschulung zukünftiger Missionsmitarbeiter in den Teilnehmerstaaten. Die Abteilung erwartet, dass auch in Zukunft Nachfrage nach dieser Art von Unterstützung bestehen wird, insbesondere in speziellen Bereichen wie etwa der Wahlbeobachtung. Im Oktober fand in Wien die zweite OSZE-Tagung zu Schulungs- und Personaleinstellungsfragen statt, an der über 60 einschlägige Experten aus den Hauptstädten und Vertreter des Sekretariats, der Institutionen und der Feldeinsätze teilnahmen.

**Hauptabteilung Verwaltung und Finanzen.** Die Hauptabteilung Verwaltung und Finanzen (DMF) ist innerhalb der OSZE für Dienstleistungen und Unterstützung in den Bereichen Management, Finanzen und Verwaltung zuständig. Sie umfasst den Konferenzdienst, den Finanzdienst, die Missionsunterstützung, die Informations- und Kommunikationstechnologie, die Zentrale Archiv- und Dokumentenverwaltung (CRDM) und das Prager Büro.

**IRMA und Managementreformen.** DMF stand an vorderster Front der Managementreformen der OSZE. Durch die Reformen, die 2001 als Reaktion auf das rasche Wachstum der OSZE eingeleitet wurden, sollte die Organisation besser in die Lage versetzt werden, politische Entscheidungen rasch und flexibel in die Tat umzusetzen, wobei gleichzeitig die Kostenwirksamkeit, die Transparenz und die Rechenschaftspflicht gegenüber den Teilnehmerstaaten verbessert werden sollte.

Im Zentrum der Reformen steht der *Konsolidierte Haushaltsprozess* – ein Schlüsselinstrument für den Ständigen Rat bei der Steuerung der Arbeit der OSZE. Nachdem der Ständige Rat den Grundsatz der Programmhaushaltsplanung gebilligt hatte, verbesserte DMF das Format durch eine deutliche Verknüpfung zwischen Programmzielen und Programmressourcen.

2005 traten die Managementreformen in eine entscheidende Phase und die operative Tätigkeit der OSZE wird nun mithilfe eines gemeinsamen, modernen und integrierten IT-gestützten Managementsystems unter der Bezeichnung *IRMA* (Integriertes Ressourcenmanagement-System) verwaltet. *IRMA* verlangt die Zuweisung klarer Verantwortlichkeiten, Befugnisse und Rechenschaftspflichten. Der normative Rahmen wurde dementsprechend an die gestrafften operativen Erfordernisse und vereinfachten Arbeitsabläufe angepasst.

Der normative Rahmen umfasst nun 29 Anweisungen – 12 vorläufige Finanz- und Verwaltungsanweisungen und 17 Dienstanweisungen. Die letzten fünf Anweisungen wurden 2005 herausgegeben und betrafen den konsolidierten Haushalt, die Archiv- und Dokumentenverwaltung, die Gebäudeverwaltung, die Dienstreisenverwaltung und Grundsätze für die Nutzung von EDV-Ressourcen.

Eine weitere entscheidende Komponente der Managementreformen ist das Dokumentenmanagementsystem *Doc.In*. Dieses System, das 2003 eingeführt wurde, um das Wissens und Informationsmanagement der OSZE zu verbessern, wird im Januar 2006 an allen OSZE-Standorten voll einsatzfähig sein.

Um die OSZE-Delegationen mit verlässlichen und aktuellen Informationen über die operative Tätigkeit zu versorgen, ist die *Delegierten-Website* mit einem eigens entwickelten „Armaturenbrett“ verlinkt, über das auf Informationen wie etwa Sitzungspläne, offizielle OSZE-Dokumente sowie aktuelle, online abrufbare IRMA-Berichte über die operative Tätigkeit der OSZE leicht zugegriffen werden kann.

**Wahlunterstützung für Afghanistan.** Wie schon 2004 für die Präsidentenwahlen entsandte die OSZE ein Wahlunterstützungsteam nach Afghanistan. Für die operative und die administrative Komponente der Mission, deren Aufgabe es war, die ersten Parlamentswahlen im Land seit mehr als 30 Jahren zu unterstützen, war ein Freiwilligenteam von DMF zuständig, das sein Hauptquartier in Kabul hatte. Die Schwierigkeiten beim Einsatz in so großer Entfernung und in einer relativ feindlichen Umgebung waren beträchtlich, doch konnte die Mission in sehr kurzer Zeit erfolgreich zusammengestellt, durchgeführt und abgeschlossen werden.

**Neue Sekretariatsräume in der Wallnerstraße.** Ende 2007 werden das OSZE-Sekretariat und der Beauftragte für Medienfreiheit neue Räume in einem historischen Gebäude – dem Palais Palfy in der Wallnerstraße 6 – beziehen. Die von der österreichischen Regierung zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten werden derzeit umgebaut. DMF verfolgt aktiv den Fortschritt der Bauarbeiten. Sobald die Wiener Büros in diesem repräsentativen Gebäude im Herzen Wiens unter einem Dach untergebracht sind, wird die OSZE auch optisch stärker präsent sein.

**Betreuung von Sitzungen und Konferenzen.** Der Konferenzdienst unterstützt den jeweiligen Vorsitz und die Teilnehmerstaaten der OSZE, die Gemeinsame Beratungsgruppe und die Beratungskommission „Offener Himmel“ sowie das OSZE-Sekretariat bei der Vorbereitung und Abhaltung von Sitzungen und Konferenzen.

2005 war der Konferenzdienst auch Mitorganisator einer Reihe von Veranstaltungen außerhalb von Wien, darunter das Treffen des Wirtschaftsforums in Prag, die Konferenz von Córdoba zur Bekämpfung des Antisemitismus und anderer Formen der Intoleranz, das Ministerratstreffen der OSZE in Laibach und das zusätzliche Treffen zur menschlichen Dimension in Tiflis.

**Das Prager Büro.** Als ursprünglicher Sitz des KSZE-Sekretariats (1991) ist das Prager Büro Erbe der historischen Sammlungen von KSZE/OSZE-Konferenzdokumenten und die älteste institutionelle Einheit der Organisation. Das Büro – auch als Forschungs- und Dokumentationszentrum bezeichnet – hat im Wesentlichen die Aufgabe, OSZE-Dokumente effizient zu erhalten und den Teilnehmerstaaten sowie wissenschaftlichen Forschern zugänglich zu machen. Im März übersiedelte das Büro in neue Räume im Botenschaftsviertel, die vom Gastland zur Verfügung gestellt wurden.

Das ganze Jahr 2005 hindurch arbeitete das Büro mit dem Konferenzdienst und CRDM beim Aufbau der *Doc.In*-Datenbank eng zusammen, in die es über 3.500 Dateien einbrachte. Es nahm auch elf Diplomanden und Dissertanten im Rahmen seines *Gastforscherprogramms* auf und hielt Vorträge über die Tätigkeit der OSZE vor rund 380 Besuchern. Das Büro leistete Unterstützung beim Start der neuen öffentlich zugänglichen Website und bei der Verwaltung der Online-Dokumentenbibliothek und der offiziellen Versandliste. Es betreut nach wie vor Veranstaltungen in Prag, darunter das Wirtschaftsforum der OSZE und die Treffen der Minsk-Gruppe der OSZE.

**Ausblick.** 2006 wird DMF weiter daran arbeiten, über die „Armaturenbretter“ Informationen, Verfahren, Unterstützungsdienste und Berichte einheitlich zugänglich zu machen, um zu gewährleisten, dass die Reformen ihren Nutzen voll entfalten können und dass die neue Managementphilosophie fest verankert wird. Besondere Aufmerksamkeit wird DMF der Bereitstellung von Fortbildung und Unterstützung für Verwaltungs- und Programmpersonal schenken, und DMF wird sich mit Management- und Systemfragen befassen, die sich aus der Umsetzung von IRMA ergeben. DMF wird auch eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung des Generalsekretärs in der Wahrnehmung seiner mandatsgemäßen Aufgaben spielen, indem im Haushaltsprozess durch Vorgabe klarer strategischer Ziele mit einem stärkeren Bezug zu Programmaktivitäten für mehr Transparenz und Rechenschaftspflicht gesorgt und die Arbeitsleistung zunehmend ergebnisorientiert und messbar gemacht wird.

**Revidierter Gesamthaushalt des Sekretariats:  
€ 27.319.300**

## Partnerschaften für Sicherheit und Zusammenarbeit

### **Zusammenwirken zwischen Organisationen und Institutionen im OSZE-Raum**

2005 verstärkte die OSZE ihre Beziehungen zu Partnerorganisationen und -institutionen wie den Vereinten Nationen, der Europäischen Union, dem Europarat und der Nordatlantikvertrags-Organisation sowie zu anderen regionalen und subregionalen Organisationen, die sich mit der Förderung von Sicherheit und Stabilität im OSZE-Raum befassen. Die engere Zusammenarbeit und bessere Koordination mit Partnerorganisationen ergab sich aus den Beschlüssen der Teilnehmerstaaten, insbesondere der auf dem Gipfeltreffen von Istanbul 1999 verabschiedeten Plattform für kooperative Sicherheit, der auf dem Ministerrats-treffen von Maastricht 2003 beschlossenen OSZE-Strategie gegen Bedrohungen der Sicherheit und Stabilität im einundzwanzigsten Jahrhundert und anderen einschlägigen Ministerratsbeschlüssen.

In den Gesprächen über die OSZE-Reform wurde die Wichtigkeit enger Partnerschaften betont. In seinem Schlussbericht unterstrich der Weisenrat, dass „die Zusammenarbeit und Koordination mit anderen Akteuren die gemeinsame und umfassende Sicherheit im OSZE-Raum stärkt“. In dem Bericht wurde zur Weiterentwicklung der Beziehungen mit den Vereinten Nationen und dem Europarat sowie zur Verstärkung einer pragmatischen und ausgewogenen Zusammenarbeit mit anderen regionalen und subregionalen Organisationen aufgerufen. Bei den anschließenden Konsultationen auf hoher Ebene im September in Wien stellten viele Delegationen fest, dass die OSZE Mittel und Wege finden müsse, um die Zusammenarbeit und Koordination mit anderen Organisationen weiter zu verbessern.

Eine solche Zusammenarbeit wurde auch auf der *Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz* der OSZE im Juni in Wien erörtert, wo unter den Teilnehmerstaaten breites Einvernehmen über die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit und Synergie zwischen verschiedenen internationalen Akteuren herrschte. An der zweitägigen Veranstaltung nahmen mehrere Organisationen und Institutionen mit sicherheitsbezogenen Mandaten teil, darunter die Organisation des Vertrags für kollektive Sicherheit, die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, der Europarat, GUAM (Georgien, Ukraine, Aserbaidschan, Moldau), die NATO, der Stabilitätspakt für Südosteuropa, der Ausschuss der Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Terrorismus, das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen und das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung.

Ende des Jahres wurden auf dem 13. Treffen des Ministerrats in Laibach mehrere Beschlüsse verabschiedet, in denen betont wurde, wie wichtig es ist, die Beziehungen zu Partnerorganisationen als wesentlichen Aspekt bei der Umsetzung dieser Beschlüsse und bei der Förderung der umfassenden Sicherheit im OSZE-Raum aufrechtzuerhalten und auf diesen Beziehungen aufzubauen.

Das Sekretariat, die Institutionen und die Feldeinsätze der OSZE pflegten daher aktive Kontakte mit ihren Amtskollegen in anderen internationalen, regionalen und subregionalen Organisationen und arbeiteten mit diesen zusammen. Die Sekretariatsabteilung Externe Zusammenarbeit diente als Anlaufstelle für die Förderung der Beziehungen mit Partnerorganisationen und -institutionen sowie mit den Partnerstaaten der OSZE.

2005 war die Entwicklung der Beziehungen der OSZE insbesondere zu den Vereinten Nationen und zum Europarat von einer neuen Dynamik geprägt. Gemeinsam mit den Vereinten Nationen nahm die OSZE an mehreren Tagungen im Rahmen der Zusammenarbeit der Vereinten Nationen mit regionalen Organisationen teil und lieferte auch Beiträge zu diesen Veranstaltungen, deren Höhepunkt die Verabschiedung der Resolution 1631 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen war, in der dieser seine Entschlossenheit bekundete, die Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und den regionalen Organisationen zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit weiter auszubauen.

Die Partnerschaft mit dem Europarat wurde im April durch die Verabschiedung einer Erklärung über die Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen und die Einsetzung der OSZE/Europarat-Koordinationsgruppe verstärkt.

Die OSZE nahm im Februar in Straßburg am traditionellen jährlich stattfindenden hochrangigen Dreiertreffen zwischen der OSZE, den Vereinten Nationen und dem Europarat teil. Gegenstand der Erörterungen war die Rechtsstaatlichkeit als grundlegende Voraussetzung für die Förderung der Sicherheit, der Stabilität und der nachhaltigen Entwicklung auf dem gesamten Kontinent. Vertreter der Institutionen der Europäischen Union (der Kommission und des Ratssekretariats), das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und die Internationale Organisation für Migration (IOM) nahmen ebenfalls an dem Treffen teil, dem ein zielorientiertes Treffen auf Arbeitsebene zum Thema Meinungsfreiheit voranging.

Gemeinsam mit den Vereinten Nationen, der Europäischen Union und der NATO beteiligte sich die OSZE auch an der Lenkungsgruppe für zukünftige Vorkehrungen im Kosovo.

Auf der *OSZE-Konferenz über Antisemitismus und andere Formen der Intoleranz*, die im Juni in Córdoba (Spanien) stattfand, versammelten sich mehrere internationale und regionale Organisationen und Institutionen wie der Europarat, die Liga der arabischen Staaten, der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen und der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte. Die Europäische Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sowie die Arbeitsgruppe für internationale Zusammenarbeit in Fragen der Holocaust-Erziehung, des Holocaust-Gedenkens und der Holocaust-Forschung nahmen ebenfalls teil.

Im Kampf gegen den Terrorismus hielt der OSZE-Generalsekretär erstmals eine Rede vor dem Ausschuss der Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Terrorismus. Eine Reihe von Workshops der Gruppe Terrorismusbekämpfung (ATU) dienten der Verstärkung der Zusammenarbeit mit verschiedenen VN-Organen, der Europäischen Union, dem Europarat, der NATO, der GUS, der Organisation des Vertrags für kollektive Sicherheit (CSTO), der G8 und der INTERPOL. Die ATU arbeitete auch eng mit der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation, der IOM und der EU zusammen, um die Sicherheit von Reisedokumenten im OSZE-Raum zu erhöhen.

Das Büro des Koordinators für ökonomische und ökologische Aktivitäten der OSZE arbeitete mit internationalen Finanzinstitutionen und Partnerorganisationen in Bezug auf Geldwäsche, Finanzierung des Terrorismus, Unternehmensentwicklung, kleine und mittlere Unternehmen, Good Governance, Aufbau personeller Kapazitäten und Umweltprobleme zusammen. Im Zusammenhang mit dem 13. Wirtschaftsforum, auf dem demographische Trends, Migration und Integration besprochen wurden, arbeitete das Büro ebenfalls eng mit der IOM und dem Internationalen Zentrum für Migrationspolitikentwicklung zusammen.

2005 fand erstmals ein Treffen zwischen dem Leitenden Polizeiberater der OSZE, dem Leiter der Polizeibehörde der VN-Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze und dem Leiter der Polizeibehörde des EU-Ratssekretariats statt.

Die Sonderbeauftragte für die Bekämpfung des Menschenhandels und die Unterstützungsgruppe Bekämpfung des Menschenhandels (ATAU) veranstalteten drei hochrangige OSZE-Konferenzen, die Opferhilfe und Opferschutz sowie die Bekämpfung des Kinderhandels und des Menschenhandels zum Zwecke der Ausbeutung der Opfer als Arbeitskräfte und für Zwangsarbeit bzw. Zwangsdienstbarkeit zum Gegenstand hatten. Diese Konferenzen fanden im Rahmen der Allianz gegen Menschenhandel statt, eines offenen Forums internationaler Organisationen und NROs. Auf Arbeitsebene wurde im Rahmen der Allianz ein Expertenkoordinationsteam eingerichtet, das die Zusammenarbeit durch Informationsaustausch, gemeinsame Strategien gegen den Menschenhandel und Koordination der Geber verstärken soll. 2005 berief die ATAU drei solcher Treffen ein, wodurch die OSZE einen direkten Beitrag zum EU-Aktionsplan zur Bekämpfung des Menschenhandels leisten konnte.

Im Rahmen des laufenden Informationsaustauschs über internationale Initiativen mit Roma-Bezug war das BDIMR Mitveranstalter von drei Treffen der Informellen Kontaktgruppe für Roma-Fragen unter Beteiligung mehrerer internationaler Organisationen, darunter das jüngst gegründete Europäische Forum für Roma und Traveller.

Der OSZE-Beauftragte für Medienfreiheit stand weiterhin in engem Kontakt mit anderen internationalen Organisationen wie dem Europarat, insbesondere zu Rechtsfragen, und der UNESCO, deren Vertreter an Treffen, die der Medienbeauftragte veranstaltete, auf

Basis der Gegenseitigkeit teilnahmen. Der Medienbeauftragte arbeitete auch mit NROs zusammen, die Rechtsgutachten sowie Informationen über Medienfreiheit im Internet lieferten und Entwicklungen im Medienbereich beobachteten. Im Dezember gaben die drei Sonderberichterstatter für Meinungsfreiheit, die im Auftrag der OSZE, der Vereinten Nationen und der Organisation der amerikanischen Staaten tätig sind, eine gemeinsame Erklärung zum Thema Internet und Meinungsfreiheit ab; in der Erklärung wurde auch betont, dass im Kampf gegen den Terrorismus die Bürgerrechte gewahrt werden müssen.

Die Parlamentarische Versammlung der OSZE setzte ihre enge Zusammenarbeit mit anderen parlamentarischen Institutionen fort, darunter das Europäische Parlament, die Parlamentarischen Versammlungen des Europarats und der NATO, die Versammlung der Westeuropäischen Union und die Interparlamentarische Versammlung der GUS. Der Präsident der Parlamentarischen Versammlung der OSZE war einer von über 100 Parlamentspräsidenten aus aller Welt, die an der von der Interparlamentarischen Union veranstalteten Zweiten Weltkonferenz der Parlamentspräsidenten teilnahmen.

In ihren Einsatzgebieten lud die OSZE in bewährter Tradition Vertreter internationaler Organisationen zu regionalen Missionsleitertreffen ein, auf denen Informationen über laufende und geplante Aktivitäten ausgetauscht und Fragen der Zusammenarbeit erörtert wurden.

Der Persönliche Beauftragte des Amtierenden Vorsitzenden für den Konflikt, mit dem sich die Minsk-Konferenz der OSZE befasst, unterstützte die Hochrangige Planungsgruppe bei der Erfüllung ihrer mandatsgemäßen Aufgaben. Zu den Organisationen, mit denen er in Fragen der Kriegsgefangenen, Vermissten und Internierten und hinsichtlich der Lage der Binnenvertriebenen und Flüchtlinge sowie in Fragen der Minenräumung in Kontakt stand, zählten die EU, der Europarat, UNHCR, das IKRK und verschiedene internationale NROs.

## ***Vereinte Nationen***

Die Vereinten Nationen und die OSZE haben ihre Beziehungen erheblich vertieft. Die OSZE nahm an einer Reihe von Veranstaltungen teil, die ihren Höhepunkt in der Verabschiedung einer Resolution des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen über die Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und regionalen Organisationen hatten.

Am 25. und 26. Juli fand in New York das *Sechste Treffen auf hoher Ebene zwischen den Vereinten Nationen und den regionalen und anderen zwischenstaatlichen Organisationen* unter Beteiligung von 20 Organisationen statt. Die OSZE wurde von ihrem Generalsekretär vertreten. Gegenstand des Treffens waren unter anderem der Dialog zwischen den Zivilisationen, die Zusammenarbeit bei der Friedenssicherung, der Schutz von Zivilisten in bewaffneten Konflikten, Abrüstung und der Schutz der Menschenrechte im Kampf gegen den Terrorismus. Das OSZE-Sekretariat und das BDIMR waren schon in den Vorbereitungs-

prozess eingebunden und lieferten Beiträge zu drei Tagungen im März, April und Juni. Auf dem hochrangigen Treffen wurde eine Gemeinsame Erklärung verabschiedet, in der die Notwendigkeit einer strukturierten Beziehung zwischen den Vereinten Nationen sowie regionalen und anderen zwischenstaatlichen Organisationen betont wurde, und ebenso eine Gemeinsame Erklärung über *Partnerschaft zwischen Zivilisationen*.

*„Unsere Aufgabe besteht jetzt darin, zu gewährleisten, dass unsere Kooperationsmechanismen so gut wie möglich funktionieren. Sie müssen wirksam und effizient sein und einander verstärken. Sie müssen flexibel sein und sich auf den raschen Wandel und die Integrationsprozesse in unserer Welt einstellen können. Und sie müssen mit der Charta im Einklang stehen und deren Grundsätze und Ziele fördern.“*

**VN-Generalsekretär Kofi Annan bei der Sitzung des Sicherheitsrats über die Zusammenarbeit der Vereinten Nationen mit regionalen Organisationen**

Im Oktober fand eine Sitzung des Sicherheitsrats statt, die der Zusammenarbeit der Vereinten Nationen mit regionalen Organisationen zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit gewidmet war. Der Generalsekretär der OSZE betonte, dass die Organisation mit ihren 55 Teilnehmerstaaten und 18 Feldmissionen sehr gut in der Lage sei, den VN-Sicherheitsrat im Umgang mit regionalen Konflikten, bei der Konfliktverhütung, der Übermittlung von Daten und Analysen und der Umsetzung der einschlägigen Beschlüsse und Resolutionen des VN-Sicherheitsrats zu unterstützen. Die Sitzung schloss mit der Verabschiedung einer Resolution des Sicherheitsrats, in der dieser seine Entschlossenheit bekundete, die Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und den regionalen und subregionalen Organisationen zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit weiter auszubauen.

Die OSZE setzte sich wie bisher für die Ratifikation der 12 weltweiten Übereinkünfte zur Bekämpfung des Terrorismus und für die Ausarbeitung von einschlägigen Gesetzen ein. Die ATU veranstaltete zwei Expertenworkshops zur Bekämpfung des Terrorismus, einen zum Thema *Verstärkung der rechtlichen Zusammenarbeit in strafrechtlichen Angelegenheiten mit Terrorismusbezug* in Zusammenarbeit mit dem Exekutivdirektorium des Ausschusses der Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Terrorismus und dem UNODC und einen zweiten zum Thema *Selbstmordterrorismus* gemeinsam mit dem Interregionalen Forschungsinstitut der Vereinten Nationen für Kriminalität und Rechtspflege. VN-Vertreter nahmen an OSZE-Workshops zu den Themen Containersicherheit und Bekämpfung der Nutzung des Internets zu terroristischen Zwecken teil.

Die OSZE eröffnete ein neues Kapitel in ihren Beziehungen mit den Vereinten Nationen, als der Ständige Rat am 19. Mai beschloss, durch die Beobachtung von Gerichtsverfahren gegen Kriegsverbrecher in Bosnien und Herzegowina, Kroatien sowie Serbien und Montenegro größere Verantwortung zu übernehmen. Der Rechtsdienst des OSZE-Sekretariats antwortete auf Ersuchen des Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien um Aufhebung der Immunität

ehemaliger und derzeitiger Bediensteter, die zur Aussage vor den Strafgerichtshof geladen worden waren, und stellte dem Strafgerichtshof entsprechendes Material zur Verfügung.

Die Leitende Genderberaterin der OSZE sprach auf der 49. Tagung der VN-Kommission für die Rechtsstellung der Frau über die Rolle regionaler Organisationen bei der Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau. Sie nahm an verschiedenen von den Vereinten Nationen veranstalteten Experten- und Regionaltreffen zur Vorbereitung der Studie des VN-Generalsekretärs über Gewalt gegen Frauen teil.

In Zusammenarbeit mit dem unter UNODC-Leitung stehenden Globalen Programm gegen Geldwäsche und der Weltbank veranstaltete das Büro des Koordinators für ökonomische und ökologische Aktivitäten der OSZE in interessierten Teilnehmerstaaten Workshops über die Bekämpfung der Geldwäsche und die Unterbindung der Finanzierung des Terrorismus. In Bezug auf die Umwelt- und Sicherheitsinitiative wurde mit dem UNDP, dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und der NATO kooperiert. Die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) leistete ebenfalls Beiträge zu einigen Projekten, so etwa zu einem ukrainisch-moldauischen Projekt betreffend die nachhaltige Entwicklung des Dnjestr. Die UNECE wird sich 2006 ENVSEC als einer der Hauptpartner anschließen.

Hinsichtlich der politisch-militärischen Dimension leistete das Konfliktverhütungszentrum der OSZE einen Beitrag zur *Zweijährlichen Tagung der Staaten zur Prüfung der Durchführung des Aktionsprogramms zur Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) unter allen Aspekten*, die im Juli in New York stattfand. Mit Unterstützung der Delegationen des Forums für Sicherheitskooperation organisierte das Konfliktverhütungszentrum eine Parallelveranstaltung über *OSZE-Aktivitäten zur Unterstützung der Teilnehmerstaaten in SALW-relevanten Bereichen*. Im Vorfeld der Zweijährlichen Tagung nahm das Konfliktverhütungszentrum an einer Reihe von Vorbereitungsveranstaltungen teil, insbesondere an Konferenzen in Beijing, Algier und Prag. Es leistete auch einen Beitrag zu einem Bericht des Instituts der Vereinten Nationen für Abrüstungsforschung zum Thema *Verstärkung des europäischen Vorgehens in Bezug auf SALW und explosive Kriegsrelikte*, der im November fertig gestellt wurde.

Das KVZ beteiligte sich auch am dritten Treffen des Forums für Konfliktverhütung in Zentralasien, das von der VN-Hauptabteilung Politische Angelegenheiten organisiert und im Dezember von der tadschikischen Regierung in Duschanbe veranstaltet wurde. Die Teilnehmer erörterten die Probleme und die wechselseitigen Verbindungen von Terrorismus, Drogenhandel und organisierter Kriminalität in Zentralasien. Das Treffen schloss mit dem Vorschlag, in Zentralasien ein regionales Analysezentrum für Konfliktverhütung einzurichten.

Das BDIMR arbeitete mit UNHCHR, UNHCR und dem UNDOC zusammen, um in Bezug auf den Schutz der

Menschenrechte, einschließlich des *Non-refoulement* von Opfern des Menschenhandels, und hinsichtlich der Analyse von Fallbeispielen betreffend die Umsetzung des Palermo-Protokolls der Vereinten Nationen gemeinsame Aktivitäten zu setzen. Das BDIRM leistete Beiträge zu einschlägigen VN-Tagungen zu den Themen Auslieferung und Schutz der Menschenrechte im Kampf gegen den Terrorismus, Toleranz und Nichtdiskriminierung sowie Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau.

UNHCR leistete regelmäßig Beiträge zu informellen Arbeitsgruppen der OSZE und verschiedenen Treffen auf hoher Ebene. Die UNHCR-Verbindungsgruppe in Wien stand in regem Kontakt und führte häufig Konsultationen mit dem Vorsitz, den Teilnehmerstaaten, dem Sekretariat und anderen Institutionen der OSZE, unter anderem zur Lage der usbekischen Flüchtlinge in Kirgisistan.

In *Südosteuropa* waren die Beziehungen zwischen den OSZEFeldeinsätzen und den Vereinten Nationen besonders eng. Die OSZE-Mission im Kosovo ist ein eigener Bestandteil der Übergangsverwaltungsmission der Vereinten Nationen im Kosovo, die so genannte dritte Säule. Sie spielt eine führende Rolle im institutionellen und demokratischen Aufbau und bei der Förderung von Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit. Sie arbeitete mit verschiedenen VN-Einrichtungen im allgemeinen Menschenrechtsmonitoring und beim Aufbau von Kapazitäten zusammen. Die OSZE-Mission wird die Zusammenarbeit mit der Abteilung Zivilverwaltung der VN-Mission (ehemalige zweite Säule) auf kommunaler Ebene im Hinblick auf eine schrittweise Übertragung von Funktionen und Verantwortlichkeiten an die OSZE verstärken. Die Zusammenarbeit in Fragen der Flüchtlingsrückkehr, der Menschenrechte, der Rechtsstaatlichkeit, der Demokratisierung und der Kosovo-Polizeischule wurde fortgesetzt.

Gemeinsam mit verschiedenen VN-Einrichtungen wurde in Albanien, Bosnien und Herzegowina, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien sowie in Serbien und Montenegro eine Reihe von Projekten betreffend Flüchtlinge, nationale Minderheiten und Gleichstellung von Mann und Frau durchgeführt. Die Missionen in Bosnien und Herzegowina sowie in Serbien und Montenegro arbeiteten mit dem UNDP, der EUFOR und dem Stabilitätspakt für Südosteuropa an der Vernichtung von Kleinwaffen und leichten Waffen.

**Südkaucasus.** Die Mission in Georgien unterstützte den unter VN-Führung stehenden Friedensprozess in Abchasien (Georgien) und stellte wie bisher einen Mitarbeiter zum dortigen VN-Menschenrechtsbüro ab. In der Zone des georgischossetischen Konflikts arbeitete die Mission eng mit UNDP und UNHCR im Hinblick auf ein von der Europäischen Kommission finanziertes großes Wiederaufbauprogramm zusammen. Das Büro in Eriwan und UNDP arbeiteten in Fragen der menschlichen Dimension zusammen, darunter die Bekämpfung von Korruption und Menschenhandel, Wahlen, Gleichstellungsfragen und die Volksanwaltschaft. In Baku setzten sich das Büro, UNHCR und die IOM für die Bekämpfung des Menschenhandels und

eine ausgewogene Medienberichterstattung unter Achtung der Meinungsvielfalt ein.

In *Osteuropa* engagierte sich die OSZE-Mission in Moldau gemeinsam mit verschiedenen VN-Organisationen, nationalen und NRO-Akteuren im Kampf gegen den Kinderhandel und im Hinblick auf die Verbesserung der Lage von Minderjährigen und Frauen in Transnistrien. Der OSZE-Projekt Koordinator in der Ukraine führte gemeinsam mit VN-Einrichtungen und anderen Organisationen wie USAID, dem *British Council* und *Transparency International* ein Programm zur Sensibilisierung und Erziehung in Menschenrechtsfragen durch.

In *Zentralasien* arbeiteten die Feldeinsätze mit VN-Organisationen zusammen, um die fünf Teilnehmerstaaten bei der Stärkung des institutionellen Aufbaus, der wirtschaftlichen Entwicklung, dem Kampf gegen die organisierte Kriminalität, in Genderfragen und bei der Hebung des allgemeinen Menschenrechtsbewusstseins zu unterstützen. Die Zusammenarbeit umfasste regionale Projekte mit Bezug zur Terrorismusbekämpfung und die ENVSEC-Initiative. So veranstaltete etwa das OSZE-Zentrum in Taschkent gemeinsam mit dem UNODC und der Schanghai-Organisation für Zusammenarbeit einen regionalen Workshop über die Umsetzung der weltweiten Übereinkünfte zur Bekämpfung des Terrorismus. Das OSZE-Zentrum in Duschanbe kooperierte mit dem VN-Büro für Friedenskonsolidierung in Tadschikistan und anderen internationalen Akteuren im Hinblick auf die Unterstützung der Zentralen Wahl- und Referendumskommission Tadschikistans bei der Abhaltung der Parlamentswahlen im Februar.

## **Europäische Union**

Mit der Erweiterung der Europäischen Union, dem Beschluss über die Europäische Nachbarschaftspolitik und der Bestellung der EU-Sonderbeauftragten für Moldau und Zentralasien erfuhren die Beziehungen zwischen der OSZE und der Europäischen Union einen weiteren Aufschwung.

Im Januar sprach der luxemburgische Außenminister als Vertreter der EU-Präsidentschaft vor dem Ständigen Rat. Er betonte die Bedeutung einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen der EU und der OSZE und die Wichtigkeit des Beitrags der OSZE zur Förderung von Good Governance, Konfliktverhütung, Krisenmanagement und Konfliktnachsorge.

Der Amtierende Vorsitzende und der Generalsekretär nahmen an zwei Sitzungen der Ministertrioikas von EU und OSZE teil, eine während jeder Präsidentschaft. Es fanden auch zwei Treffen zwischen dem Politischen und Sicherheitspolitischen Komitee der EU und der OSZE-Botschaftertrioika statt.

Im Oktober sprach der Generalsekretär der OSZE vor dem Politischen und Sicherheitspolitischen Komitee der EU in Brüssel. Er rief die EU-Mitgliedstaaten dazu auf, sich wie bisher dafür einzusetzen, dass die OSZE weiterentwickelt und modernisiert wird und dass die EU und die OSZE ihre einander ergänzenden Rollen weiter ausbauen. Der Generalsekretär hielt bilaterale

Treffen mit dem Hohen Vertreter für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik/Generalsekretär des Rates der Europäischen Union und dem Europäischen Kommissar für Außenbeziehungen und Europäische Nachbarschaftspolitik ab.

Der Hohe Repräsentant und EU-Sonderbeauftragte für Bosnien und Herzegowina und der EU-Sonderbeauftragte für den Südkaukasus unterrichteten den Ständigen Rat der OSZE über Entwicklungen in ihren Zuständigkeitsbereichen. Auf Arbeitsebene war die OSZE im Juli Gastgeber des dritten Treffens von EU- und OSZE-Mitarbeitern. Die Europäische Kommission beteiligte sich über ihre Delegation bei den internationalen Organisationen in Wien an der Arbeit der OSZE-Gremien.

Im April nahm das KVZ an der ersten EU/VN-Übungsstudie über die Zusammenarbeit im zivilen und militärischen Krisenmanagement teil. BDIMR-Bedienstete erläuterten die menschliche Dimension der OSZE auf EU-Veranstaltungen, die mit Schulungsmaßnahmen betreffend die zivilen Aspekte des Krisenmanagements und Menschenrechtsanliegen im Kampf gegen den Terrorismus im Zusammenhang standen. Was die Abhaltung von Wahlen betrifft, so beteiligte sich das Europäische Parlament an Beobachtungsmissionen des BDIMR bei den Parlamentswahlen in Kirgisistan, Moldau, Albanien und Aserbaidschan und an den Präsidentschaftswahlen in Kirgisistan und Kasachstan. Im Juni berichtete das BDIMR in Brüssel bei einer Informationsveranstaltung für europäische Parlamentarier über seine Wahlbeobachtungsmissionen.

Hinsichtlich Toleranz und Nichtdiskriminierung verstärkte das BDIMR seine Zusammenarbeit mit der Europäischen Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (EUMC), unter anderem durch Teilnahme an interinstitutionellen Treffen auf hoher Ebene und auf Arbeitsebene, wie etwa am BDIMR-Expertentreffen im März über die Datensammlung in Bezug auf Hassdelikte, und an der Entwicklung von EUMC-Informationsdatenbanken.

In *Südosteuropa* arbeiteten die OSZE-Missionen eng mit EU-Beauftragten zusammen, unter anderem in Fragen der Flüchtlingsrückkehr, der Rechte nationaler Minderheiten, des Polizeiaufbaus sowie der Justiz und Wahlrechtsreform.

Die OSZE-Präsenz in Albanien und die EU hielten Konsultationen ab, bei denen es unter anderem um die Förderung der Wahlrechts- und Justizreform, Menschenrechte, die Reform der Eigentumsgesetze und eine Gesetzesvorlage über monopolfreies digitales Fernsehen ging.

In Bosnien und Herzegowina, Kroatien sowie Serbien und Montenegro spielten die OSZE-Missionen eine führende Rolle im regionalen „3x3“-Rückkehrprozess, in dessen Rahmen Fragen im Zusammenhang mit der regionalen Flüchtlingsrückkehr bis Ende 2006 gelöst werden sollen. Mit Unterstützung der OSZE, der Europäischen Kommission und von UNHCR zielt die Initiative auf die Umsetzung der im Januar unterzeichneten Erklärung von Sarajewo über die Flüchtlingsrückkehr durch effiziente und regelmäßige zwischenstaatliche

Kontakte zwischen den drei Ländern ab.

In Serbien und Montenegro wurde mit der Europäischen Agentur für Wiederaufbau (EAR) eine komplexere Partnerschaft in Bezug auf die Rechtsreform, einschließlich Medienentwicklung und Aktivitäten im Bereich der Strafverfolgung, aufgebaut. Die Zusammenarbeit der beiden Organisationen betraf insbesondere die Unterstützung der Umsetzung des von der serbischen Regierung beschlossenen Roma-Aktionsplans und die Reform der öffentlichen Verwaltung in Montenegro.

Die OSZE-Mission im Kosovo führte ein Projekt zur Vorbereitung auf die Rechtsanwaltsprüfung sowie ein Projekt zur Schaffung eines von der EAR finanzierten umfassenden Rechtshilfesystems für den Kosovo durch. In Bezug auf den Kontrollmechanismus für den Kosovo im Rahmen des Strategischen Aktionsplans der EU für den Aufbau von Kapazitäten leistete die OSZE-Mission wesentliche Beiträge in den Bereichen Governance, Wahlen und Referenden. Die Mission arbeitete mit dem Büro der Europäischen Kommission im Kosovo in Fragen der gesetzlichen Vorschriften zur Einsetzung der Unabhängigen Medienkommission eng zusammen.

Die OSZE-„Spillover“-Überwachungsmission in Skopje nahm an den Sitzungen teil, die das Büro des EU-Sonderbeauftragten wöchentlich abhält, um die Aktivitäten der internationalen Gemeinschaft im Land zu koordinieren. Mit Vertretern der EUPOL Proxima und der Überwachungsmission der Europäischen Union tauschte die Mission regelmäßig sicherheitsrelevante Informationen aus. Gemeinsam mit der EUPOL Proxima und dem Ministerium überwachte die Mission Ermittlungen hinsichtlich des Verhaltens der Polizei.

In Kroatien arbeitete die Mission mit der Delegation der Europäischen Kommission in Fragen der Flüchtlingsrückkehr eng zusammen, und sie setzte sich für einen rechtlichen Rahmen für die Entwicklung der Zivilgesellschaft und eine zivilgesellschaftliche Strategie ein.

In *Osteuropa* arbeitete die Mission in Moldau mit dem EU-Sonderbeauftragten für Moldau in Fragen der Beilegung des Transnistrienkonflikts zusammen. Im Zentrum standen der politische Verhandlungsprozess, die Überwachung der moldauisch-ukrainischen Grenze, die Demokratisierung der Region Transnistrien und die Überwachung der transnistrischen Rüstungsindustrie. In Minsk fanden Ad-hoc-Treffen mit auf Besuch weilenden Vertretern der Delegation der Europäischen Kommission in Kiew statt.

In der Ukraine arbeitete der OSZE-Projektkoordinator mit der Delegation der Europäischen Kommission bei Grenzprojekten zusammen, und er nahm an den auf Initiative der Delegation stattfindenden regelmäßigen Sitzungen teil, bei denen es um die Unterstützung der Justizreform ging. Mit finanzieller Unterstützung seitens der Europäischen Union half das Büro der ukrainischen Zentralen Wahlkommission bei ihren Bemühungen um Erstellung eines Wählerverzeichnisses.

*Südkaukasus.* In Armenien beteiligte sich die Euro-

päische Kommission an der Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Korruption, die unter dem Vorsitz des OSZE-Büros in Eriwan steht. In Georgien koordinierte die Mission die Polizeiunterstützung mit der Delegation der Europäischen Kommission. Die OSZE und die Europäische Kommission tauschten regelmäßig Informationen über Entwicklungen im Zusammenhang mit dem georgisch-abchasischen und dem georgisch-ossetischen Konflikt aus. Die Europäische Kommission beauftragte die Mission mit der Abwicklung eines großen Wiederaufbauprogramms im Zusammenhang mit dem georgisch-ossetischen Konflikt und leistete Unterstützung für die wirtschaftliche Bedarfserhebungsstudie der OSZE. Die EU stellte Mittel für die Mission bereit, die der Unterstützung von Aktivitäten der georgischen und der südossetischen Seite in der Gemeinsamen Kontrollkommission zur Beilegung des georgisch-ossetischen Konflikts dienen.

**Zentralasien.** Das Zentrum in Almaty organisierte gemeinsam mit der Delegation der Europäischen Kommission Veranstaltungen zu Gesetzgebungsfragen betreffend Extremismus, Staatssicherheit und gemeinnützige Organisationen. Das Zentrum in Ashgabad erweiterte die Zusammenarbeit mit dem von der Europäischen Kommission finanzierten TACIS-Programm (Technische Unterstützung für die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten), in erster Linie betreffend den Aufbau von Kapazitäten im Zollbereich, Computer- und Englischkurse und die Unterstützung von freiwilligen Bauernverbänden. Das Zentrum in Bischkek erhielt von der EU Unterstützung für sein Polizeiunterstützungsprogramm und unterhielt Arbeitsbeziehungen mit dem Grenzmanagementprogramm der EU für Zentralasien und dem Zentralasiatischen Drogenbekämpfungsprogramm. In Kirgisistan arbeitete die OSZE mit TACIS in Fragen der Entwicklung von Kleinunternehmen und der Schaffung von Anreizen für ausländische Direktinvestitionen zusammen, während das Zentrum in Taschkent mit dem EU-Programm *EuropeAid* in Bezug auf ein Projekt zur Unterstützung des neu geschaffenen usbekischen Zweikammerparlaments zusammenarbeitete.

## Europarat

Die Beziehungen zwischen der OSZE und dem Europarat erfuhren eine Verstärkung durch eine Reihe wichtiger Schritte, die in einer Erklärung über die Zusammenarbeit zwischen dem Europarat und der OSZE ihren Abschluss fanden. In diesem im April verabschiedeten Dokument (PC.DEC/670) werden die beiden Organisationen ermutigt, zusammenzuarbeiten und verschiedene Formen der Verstärkung ihrer Zusammenarbeit zu sondieren. Die Erklärung wurde auf dem Dritten Europaratgipfel (Warschau, 16. und 17. Mai) von den Staats- und Regierungschefs begrüßt. Die Formulierung der Erklärung war Gegenstand eines Treffens des Ständigen Rates der OSZE und des Ministerkomitees des Europarats am 18. April in Straßburg.

Ein weiterer wichtiger Schritt war das erste Treffen der OSZE/Europarats-Koordinationsgruppe im März, deren Aufgabe es ist, die Verstärkung der Synergien und die Komplementarität zwischen den beiden Organisationen zu fördern. Die Koordinationsgruppe legte vier

Bereiche fest, in denen die Zusammenarbeit verstärkt werden soll: der Kampf gegen den Terrorismus, die Bekämpfung des Menschenhandels, die Förderung von Toleranz und Nichtdiskriminierung und der Schutz der Rechte von Angehörigen nationaler Minderheiten. Auf dem zweiten Treffen der Koordinationsgruppe am 30. September in Straßburg wurde eine Überprüfung der bisherigen Fortschritte vorgenommen.

Es fanden auch regelmäßige Treffen auf hoher Ebene und auf Expertenebene statt, die eine Reihe regionaler und sachbezogener Fragen von beiderseitigem Interesse zum Gegenstand hatten. Im Februar fand in Straßburg das 14. hochrangige „2+2“-Treffen zwischen der OSZE und dem Europarat unter Beteiligung des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE, des Vorsitzenden des Ministerkomitees des Europarats und der beiden Generalsekretäre statt. Nach dem Treffen wurde eine Gemeinsame Erklärung abgegeben, in der die wichtigen Aufgaben der beiden Organisationen zur Förderung von Sicherheit, Zusammenarbeit, Frieden und Stabilität auf dem gesamten Kontinent und zur Schaffung eines Europa ohne Trennlinien auf der Grundlage der zentralen Werte Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit betont wurden.

Im Juli fand in Straßburg auch das 8. jährliche „3+3“-Treffen zwischen dem Europarat und der OSZE auf hoher Beamtenebene statt. Die Teilnehmer besprachen landes- und regionsspezifische Entwicklungen und verschiedene Sachfragen einschließlich Beispielen guter Praxis und vor Ort gemachter Erfahrungen.

In ihren Reden vor dem Ständigen Rat und dem Ministerrat der OSZE bzw. auf der Jahrestagung des Ministerkomitees des Europarats gingen die beiden Generalsekretäre auf pragmatische Kooperationsansätze ein.

*„Wir arbeiten zusammen, weil der Europarat und die OSZE in gleichem Maße um die Zukunft Europas besorgt sind und gemeinsam das Ziel verfolgen, unseren Kontinent zu einem besseren, sichereren und gerechteren Ort zu machen.“*

**Terry Davis, Generalsekretär des Europarats auf dem 13. Ministerratstreffen in Laibach**

Am 17. November unterzeichneten die Generalsekretäre der beiden Organisationen in Straßburg ein Kooperationsabkommen zwischen der OSZE und dem Europarat über die Unterstützung der kommunalen Verwaltung in Südosteuropa. Auf der Grundlage der langjährigen engen Zusammenarbeit auf diesem Gebiet zwischen dem Europarat und der OSZE zielt das Abkommen darauf ab, die betroffenen Länder zu unterstützen, damit sie aus den Erfahrungen der OSZE mit der Umsetzung von Hilfsprogrammen für kommunale Verwaltungen bestmöglichen Nutzen ziehen können, und es ermutigt die Länder, sich an internationale Maßstäbe für Kommunalverwaltungen zu halten.

Ein weiteres Beispiel der verstärkten Zusammenarbeit war die Einberufung eines interinstitutionellen Treffens zur Bekämpfung von Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und damit zusammen-

hängender Intoleranz im September in Paris, an dem Vertreter der Vereinten Nationen, des BDIMR, der dem Europarat unterstehenden Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz und der EUMC teilnahmen.

Bereiche, in denen das BDIMR seine Zusammenarbeit mit dem Europarat fortsetzte, waren die Rechtsreformen in den OSZE-Teilnehmerstaaten, die Gleichstellung von Mann und Frau und die Beteiligung von Frauen an demokratischen Prozessen, die kommunale Verwaltung, Wahlen, Menschenrechte, Toleranz und Nichtdiskriminierung sowie Fragen der Roma und Sinti. Das BDIMR und die Venedig-Kommission überprüften gemeinsam Verfassungsentwürfe und Entwürfe zu Verfassungsnovellen in verschiedenen Teilnehmerstaaten sowie den Entwurf primärrechtlicher Vorschriften über bestimmte Grundrechte und gesetzliche Vorschriften zur Bekämpfung des Menschenhandels.

Das BDIMR arbeitete mit der Parlamentarischen Versammlung des Europarats und dessen Kongress der Gemeinden und Regionen Europas eng zusammen. Deren Delegationen nahmen an Beobachtungsmissionen des BDIMR bei den Präsidentenwahlen in Kirgisistan und Kasachstan, den Parlamentswahlen in Moldau, Albanien und Aserbaidschan sowie den Kommunalwahlen in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien teil. Das BDIMR koordinierte die Analyse wahlbezogener Gesetze mit der Venedig-Kommission und gab gemeinsam mit dieser Empfehlungen zu armenischen und aserbaidschanischen Rechtsvorschriften ab.

Der Hohe Kommissar für nationale Minderheiten beteiligte sich aktiv an Sitzungen der Koordinationsgruppe und brachte Vorschläge für die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit in Fragen nationaler Minderheiten ein.

In *Südosteuropa* arbeitete die OSZE-Präsenz in Albanien mit dem Europarat in Fragen der Wahlrechtsreform, der Medienentwicklung und der Umsetzung eines Best-Practice-Programms für die kommunalen Verwaltungsbehörden Albaniens intensiv zusammen. Sie setzte auch die Zusammenarbeit im Bereich der Justizreform fort.

In Bosnien und Herzegowina arbeiteten die OSZE-Mission und der Europarat gemeinsam an der Umsetzung des *Beacon Scheme*, einer Initiative zur Anhebung der Standards in der kommunalen Verwaltung, sowie an der Ausarbeitung von Gesetzen der Teilgebiete über kommunale Selbstverwaltung und an der Herausgabe des Berichts über informelle Roma-Siedlungen.

Serbien und Montenegro wurde von der OSZE-Mission und dem Europarat in rechtlichen Fragen beraten, unter anderem in Fragen der Justiz- und Polizeireform, des Medienrechts, der Zivilgesellschaft und des Rechtsschutzes von Flüchtlingen. Sie kooperierten auch beim Aufbau von Kapazitäten, etwa bei der Entwicklung einer nationalen Schulungsstrategie für kommunale Verwaltungsbeamte.

Die OSZE-Mission im Kosovo und der Europarat arbeiteten an der Entwicklung eines Rahmens für die Reform der kommunalen Verwaltung, um auf kommunaler und regionaler Ebene eine effiziente demokratische Führung zu gewährleisten. Sie kooperierten bei der Ausbildung der Mitglieder des Medienausschusses der Kosovo-Versammlung und setzten sich dafür ein, dass das *Rahmenübereinkommen des Europarats zum Schutz nationaler Minderheiten* in der zentralen und der kommunalen Verwaltung konsequenter eingehalten wird.

Die OSZE-„Spillover“-Überwachungsmission in Skopje arbeitete mit dem Europarat in Sachen Rechtsstaatlichkeit, Polizeireform, Abbau ethnischer Spannungen und freier Zugang zu den Medien zusammen. Die Mission und der Europarat veranstalteten auch Seminare für frei praktizierende Rechtsanwälte. Sie arbeiteten mit der Europäischen Kommission und der Arbeitsgruppe des Stabilitätspakts bei der Ausarbeitung des Rundfunkgesetzes zusammen und unterstützten das Innenministerium bei der Formulierung eines Ethikkodex.

In Kroatien verstärkte die jüngst erfolgte Unterzeichnung des *Kooperationsabkommens über die Unterstützung der kommunalen Verwaltung in Südosteuropa* zwischen der OSZE und dem Europarat die durch Good-Governance-Projekte geleistete Arbeit. Hinsichtlich der nationalen Minderheit der Roma erstreckte sich die Zusammenarbeit auf die Wahlrechtsreform. Gemeinsam mit dem BDIMR und der Venedig-Kommission veranstaltete die Mission eine Diskussionsrunde zur Gesetzesvorlage über die Staatliche Wahlkommission.

In *Osteuropa* arbeitete die OSZE-Mission in Moldau mit dem Europarat bei der Förderung der Medienfreiheit und demokratischer Reformen eng zusammen. Die Mission stand fast täglich in Kontakt mit dem Büro des Sonderbeauftragten des Generalsekretärs des Europarats, und gemeinsam ermutigten sie die Unterichtsbehörden auf beiden Seiten des Dnjestr, die Verhandlungen über den Betrieb moldauischer Schulen in Transnistrien fortzusetzen.

Im *Südkaucasus* arbeitete das OSZE-Büro in Eriwan mit dem Europarat in Menschenrechtsangelegenheiten eng zusammen, insbesondere durch Überwachung des Gesetzgebungsprozesses. Gemeinsame Initiativen betrafen die Wahlordnung, das *Gesetz über die Abhaltung öffentlicher Versammlungen, Kundgebungen, Demonstrationen und Aufmärsche* und die Bekämpfung der Korruption. Das OSZE-Büro in Baku und der Europarat unterstützten die Umsetzung des Rechts auf Versammlungsfreiheit durch Schulungsmaßnahmen für Polizei und Sicherheitskräfte.

Menschenrechte, Systemreform und Bekämpfung der Geldwäsche waren die wichtigsten Bereiche der Zusammenarbeit zwischen dem Europarat und der OSZE-Mission in Georgien. Darüber hinaus sorgte die Mission für die Verbreitung der Menschenrechtshandbücher des Europarats, sie hielt mit dem Europarat Verbindung in Fällen individueller Menschenrechtsverletzungen und veranstaltete Konsultationen zum Thema Bekämpfung des Menschenhandels und der

Folter. Sie arbeiteten im Hinblick auf die Gründung einer Justizhochschule zusammen und leisteten den georgischen Behörden technische Unterstützung bei der Ausarbeitung gesetzlicher Vorschriften betreffend die Wiedereinsetzung der Opfer des georgisch-ossetischen Konflikts in ihre früheren Besitzrechte.

## NATO

OSZE und NATO haben die Zusammenarbeit verbessert und vertieft, um sich neuen Herausforderungen in einem sich ändernden Sicherheitsumfeld zu stellen. Regelmäßige Kontakte fanden auf hoher politischer Ebene und auf Expertenebene statt.

Im Januar sprach der Amtierende Vorsitzende der OSZE vor dem Nordatlantikrat, wobei er die Bedeutung mehrerer gemeinsamer Aktivitäten in allen drei Dimensionen hervorhob. Im November sprach der Amtierende Vorsitzende der OSZE vor dem Euro-Atlantischen Partnerschaftsrat. Er verwies auf zentrale Kooperationsbereiche, etwa die gemeinsame Arbeit in Südosteuropa, die Entsorgung von Kleinwaffen und leichten Waffen und die Bekämpfung des Terrorismus. Der NATO-Generalsekretär richtete am 3. November das Wort an den Ständigen Rat der OSZE und traf mit dem OSZE-Generalsekretär zu einer Unterredung zusammen.

Regelmäßige Treffen von OSZE- und NATO-Mitarbeitern auf der Ebene der jeweiligen Zentralen boten den notwendigen Rahmen für einen Dialog über eine große Bandbreite von Fragen, darunter die Bekämpfung des Terrorismus, Wirtschafts- und Umweltaktivitäten, Grenzmanagement, Kleinwaffen und leichte Waffen, regionale Fragen und der Mittelmeerdialo. Im Interesse der Entwicklung und Verstärkung der operativen Beziehungen zur NATO nahm das Konfliktverhütungszentrum des OSZE-Sekretariats im Januar an der Krisenmanagement-Übung der NATO teil. Das KVZ förderte die Koordination mit der NATO bei der Umsetzung mehrerer Projekte, darunter der gemeinsame technische OSZE/NATO-Workshop über Raketentreibstoffkomponenten im Juli in Kiew (Ukraine).

*„In der NATO wird die OSZE einen starken und kooperativen Partner finden. Die NATO hat ihre Agenda erweitert, und dies im Sinne der auch von der OSZE angestrebten Ziele. (...) In den letzten 10 bis 15 Jahren hat sich in Europa vieles zum Besseren gewendet, aber die Arbeit ist noch nicht vollendet. Die OSZE wird weiterhin eine wichtige Rolle spielen müssen, wenn wir unser gemeinsames Ziel – einen ungeteilten, freien und sicheren Kontinent – verwirklichen wollen.“*

**NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer  
in seiner Rede vor dem Ständigen Rat am 3. November**

Die Zusammenarbeit zwischen der OSZE und der NATO in der Wirtschafts- und Umweltdimension war weiterhin produktiv; dies gilt für gemeinsame Projekte zur Entsorgung von Raketentreibstoffkomponenten, die Bekämpfung der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus, insbesondere auch für die Organisation einer hochrangigen Konferenz über die Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus im November in Wien, aber auch für die ENVSEC-

Initiative.

Die OSZE und die NATO arbeiten in Afghanistan eng zusammen, wo die beiden Organisationen einander in ihren Aufgabenbereichen ergänzen. Das Wahlunterstützungsteam der OSZE war vom 21. August bis 2. Oktober in Afghanistan im Einsatz, wobei mit der NATO vereinbart war, dass sie in dieser Zeit mit ihrer Internationalen Stabilisierungstruppe (ISAF) den OSZE-Mitarbeitern im Notfall Unterstützung leisten werde.

Vertreter der Parlamentarischen Versammlung der OSZE nahmen im November an der Jahrestagung der Parlamentarischen Versammlung der NATO teil.

In **Südosteuropa** beriet sich die OSZE-Mission in Albanien mit dem Subregionalen Kommando der NATO in Fragen von beiderseitigem Interesse. Mit dem Ziel, einen effizienten parlamentarischen Überwachungsmechanismus zu schaffen, organisierten die OSZE-Mission in Bosnien und Herzegowina, das so genannte Maßgeschneiderte Kooperationsprogramm der NATO und das Genfer Zentrum für die demokratische Kontrolle der Streitkräfte bilaterale Besuche zwischen Bosnien und Herzegowina und den Ländern, die annähernd gleich große Streitkräfte haben und vor ähnlichen Herausforderungen hinsichtlich Reformen und Stabilisierung stehen.

In Serbien und Montenegro unterstützten die OSZE-Mission und die NATO Reformen im Verteidigungsbereich und die Stärkung der demokratischen Kontrolle über die Verteidigung und den Sicherheitssektor in Bereichen wie etwa der parlamentarischen Aufsicht und in Fragen der Grenzsicherung. Die OSZE-„Spillover“-Überwachungsmission in Skopje koordinierte Bemühungen zur Beobachtung der politischen Situation und der Sicherheitslage mit der NATO-Zentrale in Skopje. Die Mission nahm auch an den vierzehntägigen Sicherheitstreffen teil, in denen EUPOL Proxima, OSZE und NATO abwechselnd den Vorsitz führen.

Die OSZE-Mission im Kosovo unterhielt enge Verbindungen mit der Kosovo-Stabilisierungstruppe (KFOR) der NATO, die dafür sorgte, dass die Mission im Kosovo in einem sicheren Umfeld arbeiten konnte. Die KFOR bestellte einen Verbindungsbeauftragten für die Kontakte zur OSZE, und die Außenstellen der OSZE standen durch Informationsaustausch und Abgabe von Empfehlungen in regelmäßiger Verbindung mit der KFOR. Die Mission arbeitete mit der KFOR in Fragen des Justizsystems und in Bezug auf die Achtung und den Schutz von Eigentumsrechten zusammen. Die Zusammenarbeit zwischen OMIK und KFOR führte zu gemeinsamen Bemühungen um den Aufbau von Kapazitäten im Interesse der Hebung der qualitativen Standards örtlicher Rundfunk- und Fernsehanstalten.

In **Osteuropa** unterstützte die OSZE-Mission in Moldau durch Weitergabe von Informationen das Projekt der *NATO Maintenance and Supply Agency* zur Entsorgung von Pestiziden und gefährlichen Chemikalien. Der OSZE-Projektkoordinator in der Ukraine bemühte sich gemeinsam mit dem NATO-Büro in Kiew darum, ehemaligen Militärangehörigen die Rückkehr ins zivile

Leben zu erleichtern. Gemeinsam mit dem Wiedereingliederungsprogramm der NATO sorgte der Projektkoordinator auch für die Fortsetzung eines erfolgreichen Umschulungsprogramms für entlassene Offiziere.

Im **Südkaucasus** arbeiteten die Missionen mit der NATO im Rahmen des südkaukasischen Flussüberwachungsprojekts zusammen. Die Mission in Georgien und die NATO tauschten Informationen über ihre jeweiligen Aktivitäten in Bezug auf die Entsorgung veralteter Waffen aus. Das OSZE-Büro in Eriwan führte ein Projekt zur Neutralisierung von 872 Tonnen einer Raketentreibstoffkomponente durch. In Abstimmung mit der NATO führte die OSZE auf Ersuchen der aserbaidjanischen Regierung eine Bedarfserhebungsmission durch, um festzustellen, inwieweit Aserbaidschan Hilfe bei der Bodensanierung und der Entsorgung anderer gefährlicher Chemikalien benötigt.

In **Zentralasien** stellte die NATO einen Experten für zivile Notfallplanung für einen Runden Tisch des OSZE-Zentrums in Aschgabad zum Thema grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Verfügung. Auch im Rahmen der ENVSEC-Initiative wurde weiter zusammengearbeitet. Der neubestellte NATO-Verbindungsoffizier für Zentralasien nahm mit dem Konfliktverhütungszentrum der OSZE und den Feldpräsenzen Kontakt auf.

### ***Stabilitätspakt für Südosteuropa***

Die OSZE und der Stabilitätspakt für Südosteuropa arbeiten in allen drei Dimensionen auf Ebene der Zentralen und vor Ort zusammen, unter anderem in Fragen der Kleinwaffenkontrolle, der Konversion von Rüstungsgütern, der Integration des regionalen Energiesektors, der Flüchtlingsrückkehr, des Kapazitätsaufbaus im parlamentarischen Bereich, der Roma und Sinti und des Menschenhandels.

Der Generalsekretär der OSZE und der Sonderkoordinator des Stabilitätspakts für Südosteuropa erörterten die Zusammenarbeit auf einem bilateralen Treffen. Der Sonderkoordinator sprach im Juni vor dem Ständigen Rat, wobei er insbesondere auf die vor Ort geleistete gemeinsame Arbeit der Organisationen hinwies. Die Parlamentarische Versammlung der OSZE setzte die Zusammenarbeit im Rahmen der Parlamentariertrioika des Stabilitätspakts fort, der auch die Parlamentarische Versammlung des Europarats und das Europäische Parlament angehören.

Das Konfliktverhütungszentrum der OSZE setzte die Umsetzung des „*Way Forward*“-Dokuments von Ochrid über Grenzsicherung und -management in enger Zusammenarbeit mit der EU, der NATO und dem Stabilitätspakt fort, insbesondere durch Entwicklung der zweiten Phase des *OSZE-Programms für grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Südosteuropa*. Dieses Programm umfasste eine Serie von fünf Seminaren in der Region zur Entwicklung der operativen Aspekte grenzüberschreitender Managementabkommen, die unter anderem den Aufbau der Grenzpolizei, gemeinsame Übungen zu Ausbildungszwecken, die Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörden und „blaue Grenzen“ (Meere, Flüsse und

Seen) betreffen.

Der für strafrechtliche Fragen zuständige Polizeireferent der Gruppe Strategische Polizeiangelegenheiten (SPMU) stand mit seinen Amtskollegen der Stabilitätspakt-Initiative zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität in regelmäßigem Kontakt und nahm an Treffen zu Grundsatzfragen teil. Ein weiterer wichtiger Kooperationsbereich zwischen den beiden Organisationen ist die Umsetzung des Ochrid-Prozesses für Grenzmanagement und -sicherung. Darüber hinaus bestand in der Arbeit, die die OSZE vor Ort in Fragen der Bekämpfung der organisierten Kriminalität und der Korruption und in Bezug auf die Medien leistet, eine Verbindung zur einschlägigen Arbeit des Stabilitätspakts.

### ***Internationale Organisation für Migration***

Die Zusammenarbeit zwischen der OSZE und der Internationalen Organisation für Migration (IOM) ging auf der Ebene der Zentralen und vor Ort weiter. Die IOM nahm an den hochrangigen und den zielorientierten Dreiertreffen zwischen den Vereinten Nationen, dem Europarat und der OSZE im Februar in Straßburg, am Ministerratstreffen von Laibach sowie an mehreren anderen OSZE-Konferenzen und -Treffen teil, darunter das OSZE-Wirtschaftsforum und dessen Vorbereitungsseminare.

Beide Organisationen standen in enger Zusammenarbeit in Sachen Bekämpfung des Menschenhandels und Migration in Südosteuropa, im Kaukasus und in Zentralasien. Die OSZE-Präsenz in Albanien arbeitete mit der IOM und UNHCR an der Umsetzung eines von der EU finanzierten Projekts betreffend die Erstabklärung der Situation von Asylsuchenden und Migranten. Die OSZE-„Spillover“-Überwachungsmission in Skopje erarbeitete gemeinsam mit UNICEF, IOM und anderen einen *Aktionsplan gegen den Kinderhandel*. Die OSZE-Mission in Serbien und Montenegro arbeitete mit der IOM-Mission im Rahmen des nationalen Leitsystems zusammen. Die Mission in Kroatien und die IOM unterstützten das Menschenrechtsbüro der kroatischen Regierung bei der Organisation einer internationalen Konferenz gegen den Menschenhandel im Oktober. Ein durch das TACIS-Programm der EU finanziertes Projekt zur Bekämpfung des Menschenhandels in der Ukraine wurde von der IOM in Partnerschaft mit dem OSZE-Projektkoordinator umgesetzt. Das OSZE-Zentrum in Almaty arbeitete mit der IOM und dem Internationalen Zentrum für Migrationspolitikentwicklung an der Erstellung eines nationalen Plans gegen den Menschenhandel. Das OSZE-Zentrum in Duschanbe und die IOM finanzierten eine Informationsstelle für potenzielle Migranten.

In Zusammenarbeit mit der IOM startete das BDIMR in der Russischen Föderation ein neues Projekt im Zusammenhang mit dem staatlichen Programm für die Regelung des Status von Wanderarbeitnehmern. Das BDIMR und die IOM bemühten sich auch gemeinsam um Ausarbeitung eines Mechanismus für die Datensammlung und den Informationsaustausch in Migrationsfragen, um die Teilnehmerstaaten mit verlässlichen Daten zur Migration zu versorgen.

### ***Internationales Komitee vom Roten Kreuz***

Auf der Ebene der Zentralen nahm das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) an den hochrangigen und den zielorientierten Dreiertreffen sowie einschlägigen OSZE-Konferenzen und –Veranstaltungen teil, darunter das Ministerratstreffen von Laibach. Eine Delegation des IKRK besuchte im Januar das OSZE-Sekretariat, wo sie mit Vertretern verschiedener Abteilungen und Dienststellen zusammentraf, um sich genauer über deren Aktivitäten zu informieren, Informationen auszutauschen und die Zusammenarbeit zu besprechen.

Vor Ort arbeitete die OSZE-„Spillover“-Überwachungsmission in Skopje mit dem IKRK in Fragen des Zugangs zu Häftlingen zusammen. In Moldau verfolgten die beiden Organisationen die Fälle zweier inhaftierter Mitglieder der Ilascu-Gruppe in Transnistrien und die Haftbedingungen sowohl in Moldau als auch in Transnistrien. Das IKRK und die OSZE tauschten Informationen über die Überwachung von Haftanstalten und Polizeigefängnissen in Kirgisistan aus.

### ***Zusammenarbeit mit anderen regionalen und subregionalen Organisationen und Initiativen***

Im April nahm der Generalsekretär der OSZE am 9. Treffen des GUAM-Außenministerrats und am Gipfeltreffen der GUAM-Staatschefs in Chi\_in\_u (Moldau) teil. Im Mai vertrat er die OSZE auf dem 8. Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs des Südosteuropäischen Kooperationsprozesses in Bukarest (Rumänien). Im Mai nahm er auch am Außenministertreffen der Zentraleuropäischen Initiative (CEI) teil, das unter slowakischem CEI-Vorsitz in Tatranská Lomnica stattfand, und im November nahmen der Amtierende

Vorsitzende und der Generalsekretär am Gipfeltreffen der CEI-Staats- und Regierungschefs in Pie\_t'any (Slowakei) teil. Im August nahm der Präsident der Parlamentarischen Versammlung der OSZE an der 14. Tagung der Parlamentarierkonferenz der Ostseestaaten teil, auf der er auch das Wort ergriff. Im Dezember nahm der Generalsekretär am Forum der *Community of Democratic Choice* in Kiew (Ukraine) teil.

Im Juli besuchte der Exekutivsekretär der GUS das OSZE-Sekretariat. Im Januar nahmen Vertreter des OSZE-Sekretariats an einer von der Organisation des Vertrags für kollektive Sicherheit (CSTO) in Moskau veranstalteten Konferenz teil. Im April nahm die Sonderbeauftragte für die Bekämpfung des Menschenhandels in Minsk (Belarus) am Treffen der GUS-Innenminister teil. Die Gruppe Strategische Polizeiangelegenheiten (SPMU) stand in Kontakt mit der Südosteuropäischen Kooperationsinitiative in Bukarest. Die OSZE-Mission in Kroatien hielt im Rahmen des Südosteuropäischen Kooperationsprozesses, dessen Sekretariat sich in Skopje befindet, Konsultationen mit der Initiative „Migration – Asyl – Flüchtlingsrückkehr“ ab.

Mehrere Vertreter regionaler und subregionaler Organisationen und Initiativen, darunter die Adriatisch-Ionische-Initiative, der Euroarktische Barents-Rat, die CEI, die GUS, die CSTO, GUAM und die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit im Schwarzmeerraum, nahmen am 5. und 6. Dezember am OSZE-Ministerratstreffen in Laibach teil. Regionale und subregionale Organisationen wurden regelmäßig zu anderen einschlägigen OSZE-Veranstaltungen eingeladen.

## Zusammenwirken mit den Kooperationspartnern im Mittelmeerraum und in Asien sowie mit Organisationen und Institutionen außerhalb des OSZE-Raums

Das Sekretariat arbeitete 2005 gemeinsam mit der OSZE-Troika weiter an der Stärkung der Beziehungen zu den Kooperationspartnern im Mittelmeerraum und in Asien. Der Schwerpunkt lag auf der Umsetzung der Empfehlungen aus dem Härkönen-Bericht im Anschluss an einen in Sofia verabschiedeten Ministerratsbeschluss über die OSZE und ihre Kooperationspartner.<sup>1</sup>

2005 wurde die Zusammenarbeit mit Organisationen und Institutionen außerhalb der OSZE-Region weiterentwickelt, insbesondere im Zusammenhang mit dem *Sechsten Treffen auf hoher Ebene zwischen den Vereinten Nationen und den regionalen und anderen zwischenstaatlichen Organisationen* (New York, 25. und 26. Juli). Die Beziehungen waren gekennzeichnet von einer stärkeren Beteiligung an einschlägigen Aktivitäten auf Basis der Gegenseitigkeit sowie einem verstärkten Austausch von Informationen, Erfahrungen und Erkenntnissen.

**Zusammenarbeit zwischen der OSZE und ihren Partnern im Mittelmeerraum und in Asien.** In mehreren jüngst verabschiedeten Ministerratsdokumenten, wie etwa der Maastrichter Strategie gegen Bedrohungen der Sicherheit und Stabilität im einundzwanzigsten Jahrhundert und dem Beschluss von Sofia, wurde in Anbetracht der Grenzen und Regionen überschreitenden Sicherheitsbedrohungen unserer Zeit die Bedeutung der Vertiefung des Dialogs mit den OSZE-Partnerstaaten betont. Der Härkönen-Bericht ist eine wichtige Richtschnur bei der Verfolgung dieses Ziels. In diesem Prozess unterstützte und beriet die Abteilung Externe Zusammenarbeit den belgischen und den bulgarischen Vorsitz der Kontaktgruppen mit den Mittelmeerpartnern bzw. mit den asiatischen Partnern.

Abgesehen von der regulären Arbeit in den Kontaktgruppen waren 2005 drei wichtige Ereignisse zu verzeichnen. Am 25. und 26. April versammelten sich in Seoul Teilnehmer aus der OSZE und Asien zur OSZE/Korea-Konferenz über *Neue Sicherheitsbedrohungen und ein neues Sicherheitsparadigma*. In seiner Eröffnungserklärung verwies der OSZE-Generalsekretär auf die Bedeutung der Konferenz angesichts nicht zu übersehender neuer Sicherheitsbedrohungen und der zunehmenden wechselseitigen Abhängigkeit in Sicherheitsfragen in einer globalisierten Welt.

Der Leiter der Abteilung Externe Zusammenarbeit stellte die OSZE-Strategie gegen neue Sicherheitsbedrohungen vor. Nach den Anschlägen vom 11. September hatte die OSZE ihre Prioritäten und

Instrumente einer Überprüfung unterzogen und neue Kapazitäten aufgebaut. Die OSZE arbeitete mit anderen Organisationen und Partnerstaaten zusammen und war sich der Tatsache bewusst, dass Sicherheitsbedrohungen auf Nachbarregionen übergreifen können.

In ihren Schlussfolgerungen stellten die Kovorsitzenden (vertreten durch das Gastland und den OSZE-Vorsitz) fest, dass die Konferenz einen interessanten Gedankenaustausch über die Definition neuer Sicherheitsbedrohungen und ihre Erscheinungsformen geboten habe. Eine der wichtigsten Empfehlungen der Konferenz lautete, dass die Beziehungen zwischen der OSZE und dem ASEAN-Regionalforum gestärkt werden sollten.

Der Generalsekretär wurde eingeladen, auf einer Thailand-Konferenz zum Thema *Weitergabe von Erfahrungen in der Bekämpfung des Menschenhandels – Möglichkeiten der Zusammenarbeit* (Bangkok, 16. und 17. Juni) zu sprechen. Er betonte die Aktualität der Konferenz, hatte doch die OSZE / Thailand-Konferenz von 2002 in ihren Schlussfolgerungen zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der OSZE und asiatischen Regionen im Interesse einer effizienten Behandlung unter anderem von Fragen des Menschenhandels aufgerufen. Er wies darauf hin, dass die Bekämpfung des Menschenhandels an allererster Stelle der OSZE-Agenda stehe, was auch in der Bestellung einer Sonderbeauftragten des Amtierenden Vorsitzenden für die Bekämpfung des Menschenhandels im Jahr 2004 und in der Schaffung einer Unterstützungsgruppe Bekämpfung des Menschenhandels im OSZE-Sekretariat zum Ausdruck gekommen sei. Die Konferenzteilnehmer erörterten das Thema Menschenhandel in Asien und Europa, die entscheidende Rolle rechtlicher und kriminalpolizeilicher Maßnahmen bei der Bekämpfung des Menschenhandels sowie regionale Lösungen und Modelle für die Zusammenarbeit. In seiner abschließenden Zusammenfassung regte der Vorsitzende an, die Beziehungen zwischen der OSZE und dem Bali-Prozess zu verstärken.

Am 8. und 9. September fand in Rabat (Marokko) das jährliche Mittelmeerseminar der OSZE zum Thema *Die Rolle der OSZE und der Kooperationspartner im Mittelmeerraum in der Migrations- und Integrationspolitik* statt. Der Generalsekretär betonte, diese Veranstaltung sei ein Hinweis dafür, dass es im Mittelmeerraum einen wachsenden Konsens hinsichtlich gemeinsamer Sicherheitsinteressen und -bedenken und eine immer breitere Basis gemeinsamer Werte und Grundsätze gebe. Terrorismus, Migration, soziale und kulturelle Integration und die Suche nach Möglichkeiten zur Aufrechterhaltung der Sicherheit unter gleichzeitiger Wahrung der Menschenrechte seien wichtige politische Fragen in der Mittelmeerregion, im OSZE-Raum und weltweit.

<sup>1</sup>

Siehe den Bericht des Amtierenden Vorsitzenden und die Berichte der Vorsitzenden der Kontaktgruppen mit den Kooperationspartnern im Mittelmeerraum bzw. den Kooperationspartnern in Asien.

Im Hinblick auf das Hauptthema des Seminars betonte der Generalsekretär den dimensionsübergreifenden Charakter der Migration. Wenn man sich mit Migration auseinandersetze, müsse man sich auch mit den wirtschaftlichen, ökologischen, kulturellen und sicherheitspolitischen Auswirkungen befassen. In diesem Sinne riefen die Teilnehmer zur Fortsetzung des Dialogs zwischen Herkunfts-, Transit- und Zielländern im Rahmen der OSZE auf. In einigen der im Zuge der Diskussion gemachten Vorschläge wurden Maßnahmen zur Erleichterung der Integration von Migranten und Sonderverträge zwischen Migranten und dem Gastland gefordert.

In Fortsetzung ihres sich vertiefenden Dialogs mit den OSZE-Partnerstaaten hielt die Parlamentarische Versammlung der OSZE ihr drittes Parlamentarierforum zum Mittelmeerraum ab (Sveti Stefan, 9. Oktober). In seiner Eröffnungsansprache verwies der Präsident der Parlamentarischen Versammlung erneut auf die Entschlossenheit der Versammlung, den Mittelmeerdiallog in der OSZE zu verstärken, was auch in der Washingtoner Erklärung der Parlamentarischen Versammlung vom Juli betont worden war. Der OSZE-Generalsekretär sprach in seinem Einleitungsreferat über die Zukunftsaussichten nach der Konferenz von Rabat und strich die Zusammenarbeit der OSZE mit anderen Organisationen zur Verstärkung des Dialogs zwischen den Zivilisationen heraus.

Ein Vertreter der Abteilung Externe Zusammenarbeit nahm vom 3. bis 5. März in Istanbul an einem Workshop teil, der dem Thema *Erfahrungen der OSZE bei der Förderung von Demokratie und kooperativer Sicherheit – eine Anregung für die Mittelmeerpartner und darüber hinaus?* gewidmet war. Die Veranstaltung, an der 35 Experten, Regierungsvertreter und Vertreter der Zivilgesellschaft aus dem Mittelmeerraum teilnahmen, wurde vom Dänischen Institut für internationale Studien, der Heinrich-BöllStiftung und der Türkischen Stiftung für Wirtschafts- und Sozialstudien organisiert. Die Teilnehmer erörterten Initiativen zur Nutzung der Erfahrungen und Erkenntnisse der OSZE etwa im Hinblick auf die Wahlbeobachtung, die Rolle der Frau und die mögliche Schaffung eines regionalen Forschungsinstituts für Konfliktverhütung im Mittelmeerraum.

Auf Einladung der Palästinenserbehörde beauftragte der OSZE-Vorsitz das Sekretariat und das BDIMR, ein Team zur Beurteilung des Schulungsbedarfs im Zusammenhang mit der Beobachtung der Präsidentenwahlen vom 9. Januar zu einem einmaligen Kurzbesuch in die Palästinensergebiete zu entsenden. Das Team hielt sich vom 7. bis 13. Januar in den Palästinensergebieten auf; es stellte Bereiche fest, in denen die OSZE der Palästinenserbehörde und der palästinensischen Zivilgesellschaft ihr Fachwissen anbieten könnte, und teilte diese dem Ständigen Rat mit.

Zum zweiten Mal wurde ein Wahlunterstützungsteam der OSZE nach Afghanistan entsandt, und zwar zu den Parlaments- und Provinzwahlen vom 18. September. (Mehr zu diesem Thema siehe Seite 26.)

Vor dem Ministerratstreffen in Laibach trafen die Mitglieder der OSZE-Ministertroika mit ihren Amtskolle-

gen aus den Partnerstaaten im Mittelmeerraum und in Asien zusammen. Die Teilnehmer begrüßten es, dass im Jahr 2005 regelmäßige Konsultationen zu Fragen von beiderseitigem Interesse abgehalten wurden. Der Generalsekretär sprach sich entschieden für die weitere Stärkung des Dialogs zwischen der OSZE und ihren Partnern aus.

**Zusammenarbeit mit Organisationen und Institutionen außerhalb des OSZE-Raums.** Das *Sechste Treffen auf hoher Ebene zwischen den Vereinten Nationen und den regionalen und anderen zwischenstaatlichen Organisationen* (New York, 25. und 26. Juli) und das Treffen des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen zum Thema Zusammenarbeit der Vereinten Nationen mit regionalen Organisationen zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit (New York, 17. Oktober) boten regionalen Organisationen Gelegenheit, ihre Beziehungen untereinander zu vertiefen und mehr über die jeweiligen Aufgaben und Mandate der anderen zu erfahren. In diesem Zusammenhang führte der Generalsekretär der OSZE am Rande des Sechsten Treffens auf hoher Ebene bilaterale Gespräche mit seinen Amtskollegen, darunter die Liga der arabischen Staaten, die Organisation der amerikanischen Staaten, die Organisation der Islamischen Konferenz und die Afrikanische Union.

Der Generalsekretär der Organisation der Islamischen Konferenz sprach am 14. November erstmals vor dem Ständigen Rat. Er erinnerte an die Bedeutung der Förderung, des Schutzes und der Verbesserung der gemeinsamen Werte verschiedener Kulturen und der Stärkung der Toleranz, des Dialogs und der Zusammenarbeit innerhalb und zwischen Staaten und Völkern. Zwischen den Generalsekretären der beiden Organisationen fand eine Unterredung statt.

Das Interesse an der gegenseitigen Information über Methoden zur Bekämpfung des Terrorismus, unter anderem durch bilaterale Kontakte und Weitergabe von Informationen über bewährte Praktiken, stand weiterhin im Zentrum der Zusammenarbeit zwischen der Gruppe Terrorismusbekämpfung (ATU) des OSZE-Sekretariats und regionalen Organisationen wie etwa den oben erwähnten und der Shanghai-Organisation für Zusammenarbeit. Der Leiter der ATU sprach vor den Teilnehmern einer Konferenz in Algier zum Thema *Aufbau von Kapazitäten zur Bekämpfung des Terrorismus in Afrika und subregionale Organisationen*, die von der US-amerikanischen *National Defense University* und dem Zentrum für strategische Studien der Afrikanischen Union veranstaltet wurde. Er traf auch mit Vertretern der Afrikanischen Union und Mitarbeitern des Zentrums für Terrorismusbekämpfung der Afrikanischen Union mit Sitz in Algier zusammen und erörterte mit ihnen die Partnerschaft mit der OSZE.

Die Gruppe Terrorismusbekämpfung gab auf einem regionalen Seminar zu Fragen der Terrorismusbekämpfung (Kairo, 17. und 18. Februar), das von der Liga der arabischen Staaten veranstaltet wurde, ihre Erfahrungen im Kampf gegen den Terrorismus weiter, die Liga nahm ihrerseits an zwei OSZE-Workshops zum Thema Terrorismusbekämpfung teil.

Auf Ersuchen des Generalsekretärs der Liga der arabischen Staaten wurde das OSZE-Handbuch „Praxisleitfäden für Kleinwaffen und leichte Waffen“ ins Arabische übersetzt und im April als Modell für die Zusammenarbeit bei der Weitergabe von Erfahrungen zwischen regionalen Organisationen vorgestellt. Die Übersetzung wurde von Deutschland finanziert.

In Anbetracht der Gründung einer Gruppe Wahlangelegenheiten und eines Wahlfonds in der Afrikanischen Union informierte das BDIMR über seine Erfahrungen und Kenntnisse im Zusammenhang mit Wahlen. Im Juni besuchte ein offizieller Vertreter der Union das BDIMR, wo er im Rahmen des laufenden Dialogs zwischen den beiden Organisationen Methoden der Wahlbeobachtung erörterte. Wie schon in der Vergangenheit erwiesen sich die

Aktivitäten zwischen der OSZE und ihren asiatischen Partnern und das OSZE-Mittelmeerseminar als Schnittstelle zwischen der OSZE und regionalen Organisationen. Elf Mitgliedstaaten des ASEAN-Regionalforums (ARF) nahmen als Beobachter an der OSZE/Korea-Konferenz und sieben an der Thailand-Konferenz teil. Auf dem Mittelmeerseminar in Rabat waren die Liga der arabischen Staaten und die Schanghai-Organisation für Zusammenarbeit vertreten. Die Liga der arabischen Staaten und die Organisation der Islamischen Konferenz nahmen an der *OSZE-Konferenz über Antisemitismus und andere Formen der Intoleranz* teil. Vertreter des ARF, der Liga der arabischen Staaten und der Schanghai-Organisation für Zusammenarbeit wohnten dem Ministerrats-treffen der OSZE in Laibach bei.